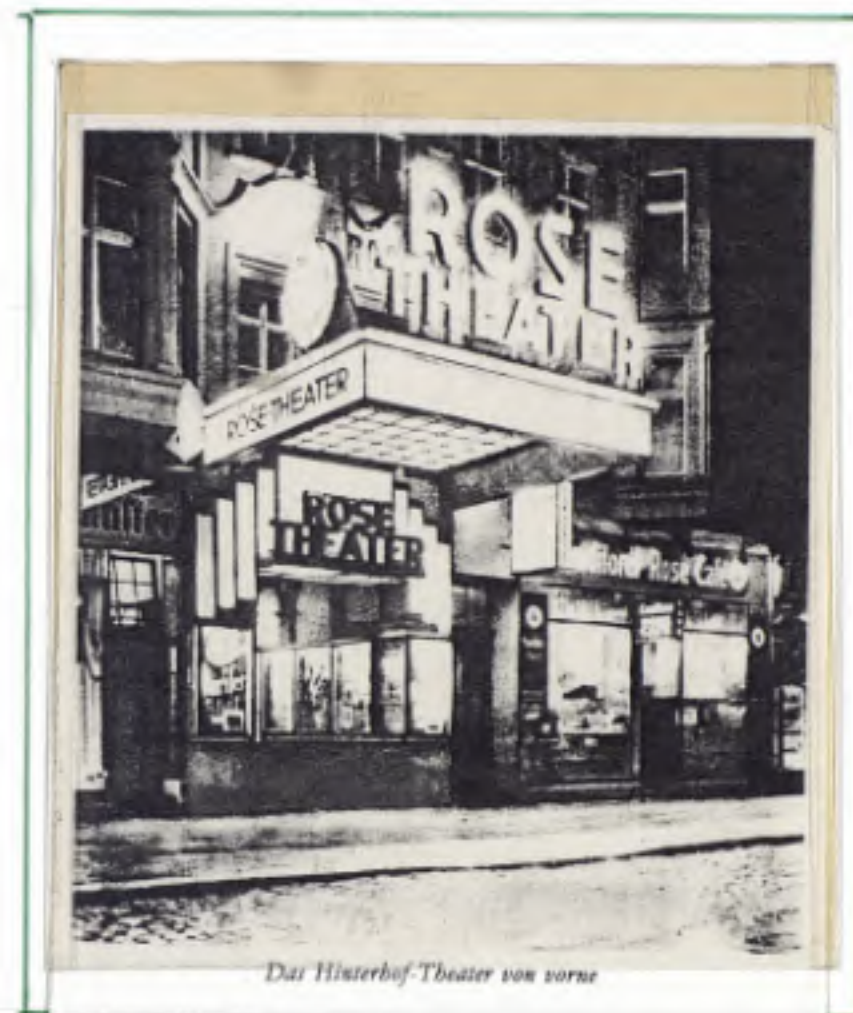


ROSE Gr. Frankfurter Str. 192
Telefon: 57 34 22

Wochentags 6.30 Uhr
Mittwoch u. Sonnabend auch 3.30 Uhr
Sonntags 2.15 und 5.30 Uhr

Liselott von der Pfalz
Lustsp. von R. Presber mit Traute Rose



20 Jahre Hofes im Osten / Festvorstellung in Anwesenheit des Dichters
am Dienstag, dem 29. September 1938

Die Ratten

Berliner Tragikomödie in 5 Akten

von
Gerhart Hauptmann

Regie: PAUL ROSE

Bühnenbilder: HARRY BREUER

PERSONEN:

Herrn Hassenreuter, ehem. Theaterdirektor	Georg August Koch
Seine Frau	Elisabeth Bots
Walburga, seine Tochter	Trude Haefflin
Pastor Spitta	Armin Schweizer
Erich Spitta, Kandidat der Theologie, sein Sohn	Richard Weimar
Alice Rütterbusch, Schauspielerin	Loni Rose
Nathanael Jettel, Hofschauspieler	Alfred Gausser
Käferstein	Joachim Rake
Doktor Kugel	Rolf Hans Pitra
John, Mausempolier	Hans Rose
Frau John	Traute Rose
Bruno Meichelke, ihr Bruder	Paul Rose
Pauline Piperkarka, Dienstmädchen	Vera Hartegg
Frau Sidonie Knobbe	Frida Hummel-Sturm
Selma, ihre Tochter	Rosemarie Lindner
Quaspar, Hausmeister	Ferdinand Asper
Frau Kiehlbacke	Margarete Fachbach
Schutzmann Schierke	Otto Lange

Zeit: 1884

Techn. Einrichtung:
EMIL SCHULZ

Beschichtung:
HUGOLF WEIMANN

Inszeniert:
KARL SEBERT

Die Pause findet nach dem 2. Akt statt.

Die Darsteller können etwaigen Hervortreten erst nach Schluß der Aufführung folgen.

Programmzettel des Rosetheaters



Abb. 100. Ostendtheater, jetzt Rosetheater.

Es gibt sicher noch viele ältere Berliner, die sich an das Rose-Theater erinnern, wenn sie heute durch die Karl-Marx-Allee gehen. Hier, in der damaligen Großen Frankfurter Straße, befand sich zwischen Koppen- und Fruchtstraße eine Bühne, von der ein bemerkenswertes Stück Berliner Theatergeschichte geschrieben wurde. Sie hatte als Carl-Weiss- und Ostend-Theater eine unrühmliche Vergangenheit, als Bernhard Rose im September 1906 das Haus übernahm. Mit einer wohldurchdachten Mischung von Klassik, moderner Dramatik, Operette und Volkstück bot es den Arbeitern des Berliner Ostens in ausgezeichneten Inszenierungen einen vielseitigen Spielplan. „Gutes Theater bei niedrigen Preisen“ war hier die Devise. So war es auch das Rose-Theater, das als erste Bühne den Anrechtsbesuch einführte.

6



BERLIN

ROSE-THEATER

Rose Theater

Ho2

8

Foto fehlt

ROSE-THEATER



BERLIN O 17, Große Frankfurter Str. 132
Billettkasse: E 7 3422

Preis 15 Pfennige



Willi Rose Paul Rose Hans Rose

Gebrüder Rose: Willi
Paul und Hans



Herrn Kurt Gothe
 (Hochzeitsschmuck)
 Wien, Dore 8.177

Willi Rose

Selbst gelebter Herr Gothe,
 haben Sie herzlichsten Dank
 für Ihre freundlichen Glück-
 wunsche.

Anbei die gewünschten Fotos.
 Für Kaffee, Thunfisch damit gedient
 zu haben. Ich wundere mich, daß
 Sie aus Baden-Baden keine Ent-
 worte erhalten haben. Viel-
 leicht ist Ihr Brief verloren
 gegangen?

Mit herzlichsten Grüßen
 Ihr

Wien Rose



Rose
Vom

Hans Rose und Hans Pitra

15

Berlin, den 6. März 1964

Liebe Frau Edith Magnus, bestätige
Ihnen bestens dankend den Empfang der herzlichen
Geburtstagsgrüße + guten Wünsche anl. meines
17-ten. Außerdem möchte ich Ihnen anbei das
Foto als Offenbach in "Himmel, so ein Theater"
(meine letzte Rolle) zur freundlichen Erinnerung
zueignen. Wenn Sie genau zuhören, spiele
ich gerade auf dem Cello ein Liedlein aus dem
Singspiel "Der Hutmacher seiner Durchlaucht"
(vor 40 Jahren eine meiner Lieblingsrollen),
und singe dazu folgende lustige Zeilen:

**Pfeif auf alle Sorgen, wie's der
Zeisig macht,-
weiß du denn, ob Morgen, dir die Sonne lacht?-
Kommt auch vieles anders, wie du dir's gedacht,
Pfeif auf alle Sorgen, wie's der Zeisig
macht.-**

In diesem Sinne viele liebe Grüße,

Ihr

Hans Rose
Hans Rose.

16



17

Hans Rose als Offenbach in
"Himmel, so ein Theater"

18



Traute Rose Frau
von Paul Rose

20



Hans und Loni Rose

22



Loni Pyrmont-Rose
Frau von Hans Rose

24



Traute Rose

25

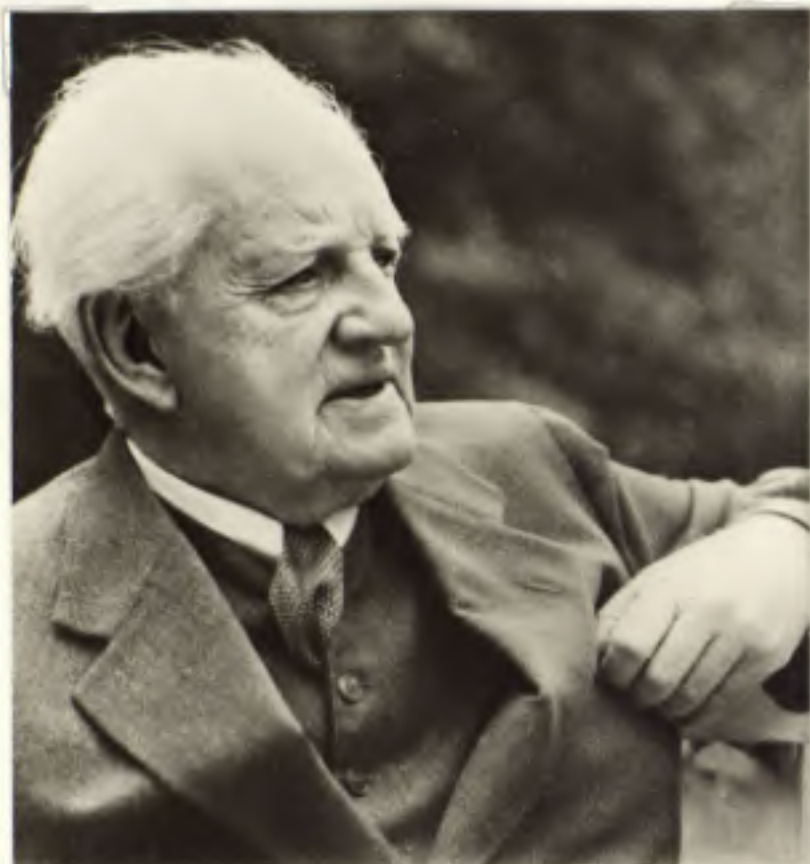


Traute Rose

26

Traute Rose in einer ihrer
Rollen und privat.

27



Gerhart Hauptmann

28

Gerhard Hauptmann 1862-1946
Schriftsteller

29

Gerhart Hauptmann, der sich dem Rose-Theater so eng verbunden fühlende Dichter, gab nachfolgender Formulierung Ausdruck über Wesen und Ensemble dieses Theaters: „Das Rose-Theater erschien mir immer als ein gesundes und volkstümliches Unternehmen. Es wird auf dieser Bühne redlich, ernst und mit erstaunlichem Talent gearbeitet, und zwar für ein Publikum, das mit echter und warmer Empfänglichkeit, ja dankbarer Eingebung ihre Gaben empfängt. Hier herrscht guter alter Theatergeist und echter Theatersinn, sowohl hinter dem Vorhang als auch im Zuschauer-raum, und wenn sich der Vorhang gehoben hat, so entsteht jene Einheit und Einigkeit, um derentwillen wir das Theater lieben — jenes gemeinsame Sein, in dem sich die Seelen so gern baden, um verjüngt und erneuert daraus hervorzugehen.“

+

30



31

Hilde Kretschmer-Hepe
Begann ihre Laufbahn
als Sängerin im "Rose
Theater".

32



33



Sigfrid Weiß

34



35

Gratulation für Siegfried Weiß

1924 hat er seine Theaterlaufbahn in Halberstadt begonnen, heute feiert er den 80. Geburtstag: Siegfried Weiß, Schauspieler am Berliner Ensemble seit 1960. Er stand noch auf der Bühne des volkstümlichen Rose-Theaters und spielte später im Theater der Freundschaft wie

auch im Maxim Gorki Theater. Am BE ist er der alte Kardinal aus „Galileo Galilei“, der Wirt aus dem „Kaukasischen Kreidekreis“, der heute abend gegeben wird, und der Obrist aus „Mutter Courage und ihre Kinder“.

BZA

36



Gerda Bergemann

37

Quedlinburg, d. 8.5.82

Sehr geehrter Herr Bathel!

Selbstverständlich erfülle ich
Ihre Bitte gern.

Ombei ein "Fingendfoto". Das hing
tatsächlich vergrößert im Eingangs-
flur des damaligen Rose-Theaters,
1942 im Februar - vier Wochen
lang - und ich war damals
tätig als. Die Rolle war
(die erste!) allerdings nur stumm,
ein Gast im "Mädel aus der
Vorstadt" (Nestroy? - mit
Traute Rose in der Hauptrolle,
Regie: Paul Rose).

38

Dr. Edith Krull
1071 Berlin, Krügerstr. 21

d. 10.IV 88

Sehr geehrter Herr Bothe!

Schönen Dank für Ihren Brief vom 21.III. Entschuldigen Sie, wenn ich ihn erst heute beantworte, ich war über Ostern einige Tage verreist.

Ich freue mich immer, wenn sich noch jemand meiner "Jugendsünden" erinnert, immerhin ist das Büchlein beinahe 30 Jahre alt. Material dazu habe ich leider nicht, habe damals fast nur Hans Roses Erzählungen nachgeschrieben.

Mit einem Bild muß ich Sie ebenfalls enttäuschen, ich habe nämlich keines mehr außer dem Paßphoto, denn ich alte Frau lasse mich nicht mehr photographieren. Ich schicke es Ihnen trotzdem mit, weiß nicht, ob Sie etwas damit anfangen können. Die Briefmarken lege ich wieder bei, ich habe sie ja nicht gebraucht.

Mit besten Wünschen für weitere erfolgreiche Arbeit bei
guter Gesundheit

Ihre

Edith Krull



Für Herrn Bolke
mit best. Wünschen
Dr. Edith Krull

28. III 58

Dr. Edith Krull
Mitautorin des Buches
"Erinnerungen an das
Rose Theater"

MÖBEL-HEIMBÜRGE

INH. TISCHLERMEISTER GEORG HEIMBÜRGE

Große Möbelschau in 5 Stockwerken

Ehestandsdarlehen
Auf Wunsch Zahlungsverleichterung

Berlin O17 - Große Frankfurter Str. 29

U-Bahnhof Strausberger Platz, Ausgang Lebuser Straße

Vorankündigung:

Vom 11. November bis 15. Dezember:

»Narziss«

(»Die erste Liebe der Marquise von Pompadour«)

Von A. E. BRÄCHVOGEL.

Neubearbeitung von PAUL ROSE.

Die besonderen Umstände der letzten Wochen haben mich veranlaßt, die angekündigte Uraufführung des »Vincent van Gogh« auf das Frühjahr 1941 zu verlegen. Fürs erste ist es wichtig, den Theaterabend nicht länger als 2 Stunden dauern zu lassen. Das reizende, besonders theatergerechte Lustspiel von Leo Lenz »Junggesellensteuer«, das ich ursprünglich erst für einen späteren Termin vorgesehen hatte, ist deshalb schon für den Oktober an Stelle des »Van Gogh« angelehnt worden, denn mein Stück um diesen großen Maler ist - auch wenn ein anderer als der Autor Regie führen sollte - nicht auf eine Spieldauer von 2 Stunden zusammenzufügen.

Wir können aber auch nicht zu so viel früherer Stunde anfangen, wie andere Bühnen, deren Besucher freier über die Gestaltung ihres Arbeitstages verfügen können als etwa der Angestellte eines Warenhauses oder der im Rüstungsbetrieb Beschäftigte.

Aus verständlichen Gründen wird vom 7. Oktober bis 10. November der Beginn der Vorstellungen auf 19 Uhr wochentags festgelegt; Mittwochs und Sonnabends wird auch um 16.30 Uhr, Sonntags aber um 15 Uhr (statt 16.30 Uhr) und um 18 Uhr (statt 19 Uhr) das Lustspiel gegeben.

Für alle Fälle aber bitte ich dringend jeden einzelnen Besucher des Rose-Theaters, sich immer erneut an dem jeweiligen Theaterabend Gewißheit über den Beginn der Vorstellung zu verschaffen - am besten und sichersten durch Einblick in das Inserat des Rose-Theaters in den Tageszeitungen an dem betreffenden Spieltag selbst, oder aber auch durch telefonischen Anruf.

Paul Rose.

Selt 30 Jahren bewährt

Goldsiegel-Schirme und -Lederwaren
H. CHERDRON

Große Frankfurter Straße 128 (am Rose-Theater) · Frankfurter Allee 14 und 51 · Steglitz, Schloßstr. 119

Berlin; 18.11.1981

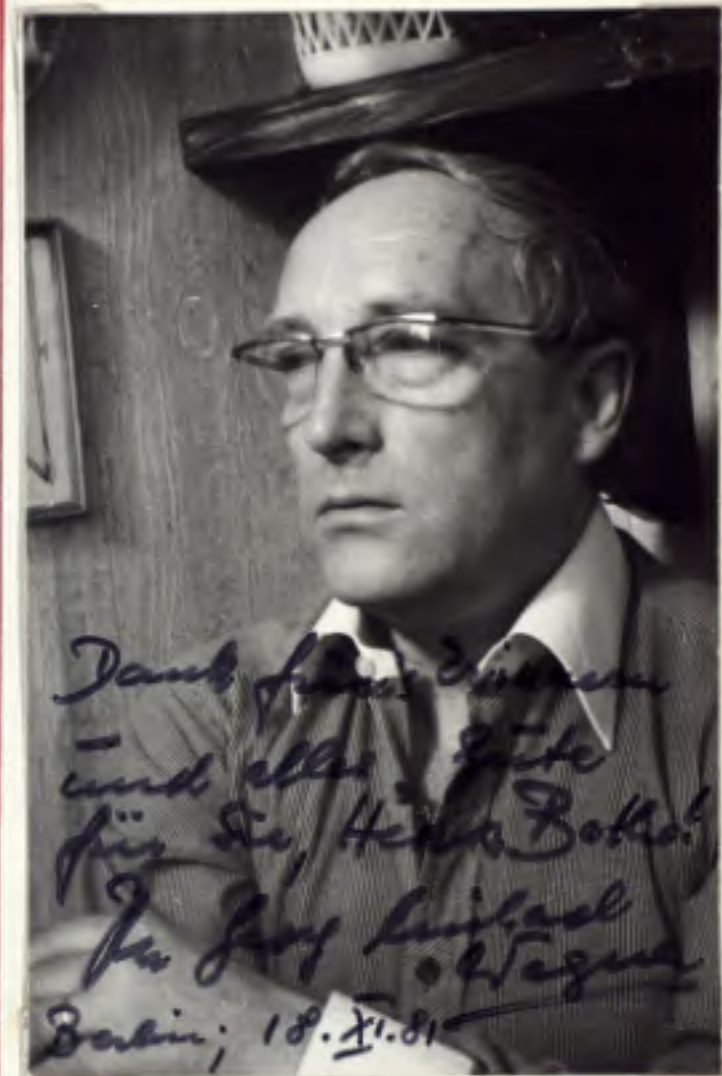
Sehr geehrter Herr Bothe,

ich danke Ihnen sehr für Ihre herzlichen und
anerkennenden Zeilen vom 27.10.d.J. zu meiner
Artikel-Serie in der "NEUE ZEIT" über das un-
vergeßliche "Rose Theater".

Seit Jahren habe ich nicht mehr gefilmt bei
der DEFA, daher habe ich auch keine autenti-
schen 'Star-Postkarten' zur Verfügung. Wollen
Sie darum bitte vorlieb nehmen mit einem
'Schwappschuß' - während einer Arbeitspause ge-
macht - und, vor allem, es ist noch aktuell. -
Vom Rose Theater habe ich nur noch ein paar
Rollenfotos, die ich 1942/43 dort gemacht bekam.
Im Kriege wurde mir etliches vernichtet und
später gestohlen und den Rest habe ich dem
Berliner Märkischen Museum geschenkt. Vielleicht
haben Sie einmal Gelegenheit, dort über "Roses"
etwas Interessantes zu erstüben?!

Mit freundlichen Grüßen und
guten Wünschen für Sie

Mr. Wagner



Georg -Michael Wagner
Begann als 18 jähriger
seine Theaterlaufbahn
im "Rose Theater".



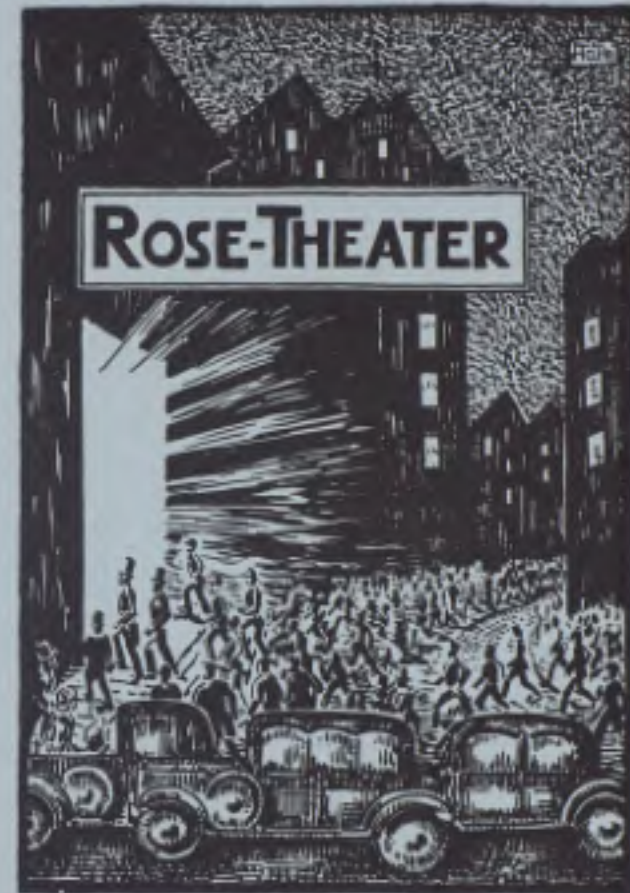
© KES

Horst Tappert

46

Horst Tappert
gehörte zur jüngeren Künstlergeneration
des Rose-Theaters.

47



48



49



50

Brigitte Mira und Claire Waldoff
 gastierten beide im Rose Theater
 Berlin Ol7 Große Frankfurter Str.
 132.

51



Bemerkenswerte schauspielerische Leistungen DER LETZTEN SPIELZEIT



- 1 Maria Paulier gastiert als Komtesse Gudert in dem gleichnamigen Stb.
- 2 Otto Tiedemann als Sylva Laure in «Via Mala» von John Knittel
- 3 Hans Hala, Louis, Traute, Hans Rufe und Josef Keim in der Schlußszene von Gerhart Hauptmanns «Dorothea Angermann»
- 4 Emmi Wyda als Wetzhalnere in Sudermanns «Johann»
- 5 Hugo Wille als Stadtverordneter Friele in Sudermanns «Die gutgechnittene Ede»
- 6 Gerry Sobelko als Elfe Holtzbock in «Die Primanerin»
- 7 Elsa May als «Marielu»
- 8 Erich Poremba, bekannt als hervorragender Kommissar am Metropol-Theater und als erfolgreicher Direktor des Thalia-Theaters in Berlin, gastiert in «Marielu» und «Axt an der Himmelstür»
- 9 Lucie Wilmer als Frau Weyrauch in «Die gutgechnittene Ede»
- 10 Olga Hagbauer als Frau von Richman in «Via Mala»

- 11 Helga Helle spielt die Cilli in «Komtesse Gudert»
- 12 Brigitte Mira, die ausgezeichnete Soubrette, als Anna in «Marielu»
- 13 Willi Rufe als Lorenz Flink in «1 Paar Schuhe»
- 14 Götta Richter als Andreas von Richman in «Via Mala»
- 15 Jane Ardier als Fräulein Schuberich in «Die Mädchen» von Berlin
- 16 Irene Höbner spielt in «Axt an der Himmelstür»
- 17 Joachim Matthes als Dr. Devereux in «Die gutgechnittene Ede»
- 18 Hildegard Zillig als Magd Annette in «Via Mala»
- 19 Götta Richter als Dr. Viktor Brandt in «Die gutgechnittene Ede»
- 20 Ursula Abel als Schauspielerin Lucie von Jaccintha in «Die gutgechnittene Ede»
- 21 Elie Elber als Frau Reuser in «Dorothea Angermann»
- 22 Os Tollen spielt den General Samatshoff in «Komtesse Gudert»
- 23 Maria Locatelli als Ruth Gebhardt in «Die gutgechnittene Ede»



Festschrift

zum

2

5

jährigen

Bestehen

des

Rose-Theaters

29. September 1906 – 1931



Bunte Blätter des R

Warum
gewann



30 Jahre Rofes im Osten!

1906

1936



Bernhard
Rofe

Preis 20 Pfennige

Sehr geehrte Damen und Herren,
zur Einweihung der Gedenktafel für

Bernhard Rose

anlässlich seines 130. Geburtstages
am 22.05.1995

16.00 Uhr, Karl-Marx-Allee 78
(zwischen Architektenkammer und
Karl-Marx-Buchhandlung)

möchte ich Sie herzlich einladen.

Die Laudatio hält Frau Dr. Freydank,
Märkisches Museum Berlin.

Helios Mendiburu

Helios Mendiburu
Bürgermeister von
Friedrichshain



Gross aus
BERLIN.
Bernhard
Rose-Theater,
Osten,
Gr. Frankfurter-
Str. 130.

Sonntag, den 10. Dezember 1910
Anfang 4 Uhr
Schneewittchen
und die sieben Zwerge.

Erinnerungen an das Rose-Theater

Tafel weist auf beste Berliner Kulturtradition hin / Bald feierliche Enthüllung in der Karl-Marx-Allee

Beim Volkstheater wurde von Bernhard Rose und seinen drei Söhnen Paul, Hans und Will geboren. 1906 erwarb Vater Bernhard das 1877 entstandene Ostend-Theater, das bis 1945 als Rose-Theater existierte.



Gedenktafel für das Rose-Theater.

Aber das Rose-Theater war noch „innerhalb“. Die Adresse lautete: Große Frankfurter Straße 130. Das ist der heutige Gebäudekomplex Karl-Marx-Allee 72 - 76; also dort, wo sich die Karl-Marx-Buchhandlung befindet. Eine Gedenktafel wird am 22. Mai (dem 130. Geburtstag von Bernhard Rose) um 16 Uhr enthüllt.

Hinterhoftheater wurde es von manchem genannt, weil es von der Frankfurter aus nur durch einen Hausdurchgang zu erreichen war. Das Haus mit seinen hundert Plätzen im Parkett und auf dem Rang stand jedoch in seiner



Bevor die Gerüste fielen, sah so ein Zeichner das Ostend-Theater.

großen Staatlichkeit vorliegen.

Im Garten entstand zudem ein Sommertheater mit „Restaurations“-Das dortige „Bismarck“-Haus die Bergschlossbauern. Eine Gegenleistung für einen Kredit, da Bernhard Rose von der verlangten Anzahlungssumme (40.000 Mark) nur etwa die Hälfte selbst aufbringen konnte. Der Kaufpreis des Theaters betrug übrigens mehr als eine Million Mark; zu üben war er bis zum 1. Oktober 1920.

Das Programm sollte nach Bernhard Rose in der Hauptstadt der Pflege des guten Volkstüchtes und der Poesie bestehen. Hauptmann „Bismarck“ oder „Die Weber“ waren ebenso vertreten wie Goethes „Faust“ und „Hamlet“ nach Shakespeare. Letzte Theater-Vorstellung war am 31. August 1944. Danach gab es noch kurze Zeit Ufa-Kino. Schließlich fiel das Gebäude den Kriegsvorfällen zum Opfer. Traditionen des Rose-Theaters sind in Friedrichshain sowohl im

nk, dem Theater im Kino in der Proskauer Straße, als auch im Theater im Schönen Handbuch in der Frankfurter Allee aufgehoben. In dessen Foyer gibt es einige Fotos des Rose-Theaters.

Im Schönen Handbuch ist eine Ausstellung mit weiteren Zeugnissen aus der „Rose“-Zeit geplant. In der Bernhard-Rose-Schule, im Hinterland des erweiterten Gebäudekomplexes der Karl-Marx-Allee, sind heute schon Fotos und weitere „Theater-Stücke“ zu besichtigen. man-



59



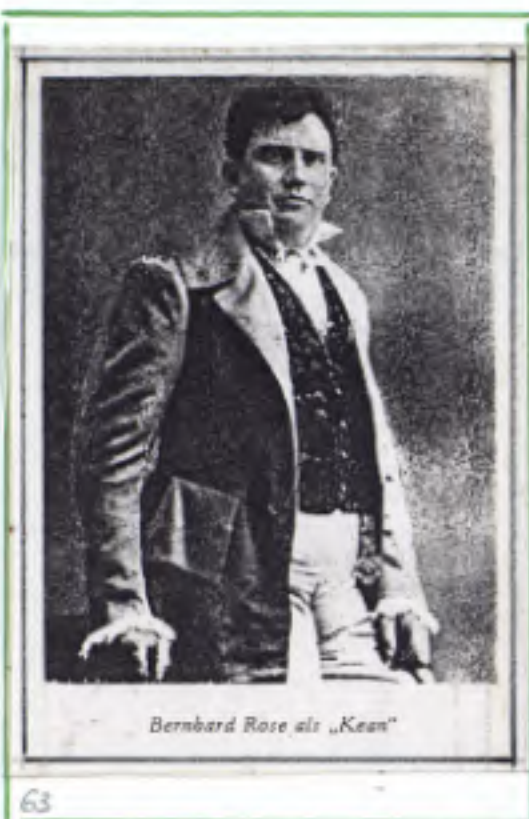
60



62



61



63



64



65

Einweihung der Gedenktafel für
Bernhard Rose
Die Laudatio hält Frau Dr. Freydank
Märkisches Museum

66



67

Bezirk Friedrichshain:
 Enthüllung Gedenktafel
 "Rose Theater"
 Bezirksbürgermeister
 Helios Mendiburu und
 die Vorsitzende der
 Freien Volksbühne Ber-
 lin, Dr. Ruth Freydank,
 enthüllten in der Karl-
 Marx-Allee eine Gedenk-
 tafel für das einst dort
 befindliche Rose-Theater
 mit ehemaligen Besuchern
 des Rose Theater.

68





70



71

Bernhard Rose



72

Das Rose-Theater



73

Bernhard Rose

Daß man auch echtes, rechtes Volkstheater machen und doch auf seine Kosten kommen konnte, bewies seit 1906 im Berliner Osten Bernhard Rose, Er bot im ehemaligen, dauernd verkrachten Ostendtheater in der Großen Frankfurter, das nun Rosetheater hieß mit Klassikern, Volksstücken, auch zeitgenössischen Zugstücken ein abwechslungsreiches, handfestes Repertoire.

Das Wilhelminische Berlin 1980

74

Josef Kainz



75





76

PLAZA

Mit Peter Igelhoff stellt sich im Osten ein Künstler vor, dessen Akzent bisher vorwiegend „westlich“ orientiert schien, nun aber in der Verlagerung des Milieus plötzlich ganz neue Kräfte mobil werden läßt. Der Blumenstrauß nach einigen Draufgaben bedeutete mehr als eine förmliche Höflichkeit.

BZ am Mittag im Oktober 1941

77



Das Variété in Festbeleuchtung

78



Plaza, Luftbild

79

730

PLAZA

Küstriner Platz

PETER IGELHOFF
LISELOTTE KÖSTER a. G.
JOCKEL STAHL a. G.
 (Deutsches Opernhaus)
 und viele berühmte Artisten
 Sonntags auch 330. Ruf 57 41 86
 Vorverkauf 11-2.30 u. 3.30-6.30 Uhr

80



Die Plaza-Ruine am Küstriner Platz

Verwundete in der PLAZA

Über 3000 Soldaten, verwundete Wehrmachtsangehörige und ihre Pflegerinnen bildeten gestern nachmittag das Publikum einer großen Sonderveranstaltung der Plaza, deren Bühne aus diesem Anlaß prachtvollen Blumenschmuck aufwies. Der Vorstellung wohnte General Reineke bei, der Chef der Abteilung Inland im OKW. Für Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der am Erscheinen behindert war, war der Reichsamtseleiter „Kraft durch Freude“ Dr. Lafferentz zugegen.

Die Veranstaltung lag im Rahmen der großen Truppenbetreuung durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Bisher erstreckte sich die Betreuung nur auf die Soldaten und Insassen der örtlichen Lazarette und Unterkünfte. Neuerdings aber werden auch die Fronturlauber einbezogen, so daß „KdF“ also auch ihnen frohe Stunden bereitet.

Morgenpost, 7. September 1940



"Plaza" am Küstriner Platz



Errichtet wurde das Gebäude 1867 als „Küstriner Bahnhof“ — 40 m breit, 190 m lang, und er tat nur runde zehn Jahre Dienst. Dann kam der Bahnhof zum alten Eisen, wurde als Lagerschuppen verwandt. In den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde er in knapp fünfmonatiger Bauzeit zum Varieté umgewandelt. Mit niedrigen Eintrittspreisen wurde es ein populäres Volkstheater. Ihre wirkliche Berühmtheit erlangte die „Plaza“ allerdings als Kundgebungsstätte der Friedrichshainer

87

85

ausgeliehen an
John Stave

86



88



89



90

Zum Theater kam die waschechte Berlinerin, der man den heimatischen Dialekt übrigens nicht anhört, per Zufall. Die „Plaza“ suchte 1941 Kleindarsteller. Von über 100 Bewerberinnen war die Blondine eine von den zehn, die ein Engagement erhielten.

91



92



Sänger
Rudi Schuricke

94



Schauspieler
Erich Gühme

96



Sänger
Carl Kuhlmann

98



99

Schauspielerin
Erna Breitsprecher

100



101



102

Schauspieler
Hans Hessling

103



Dodd Dalsgaard

Schauspielerin
Dodd Dalsgaard



Nummerfräulein
Christa Peting



Schauspielerin
Erika Goerner



Selbste Grösse! W.E. Struck

Wolfgang E. Struck
Gastierte in der
Plaza für (300 Mark)
Monatsgage.

111

Karten an der Theaterkasse ab 10 Uhr
und an d. Vorverkaufsstellen.

PLAZA - DACHGARTEN

Tanz u. Varieté / Erstkl. Tanzorchester
Varieté von Weltruf
Anfang: Wochentags 18 Uhr
Sonntags 15 Uhr und 18 Uhr
Kasseneröffnung ab 14 Uhr

112

Der Plaza-Dachgarten

Eröffnung am 1. Juli 1943
Tanz und Varieté / Erstkl. Tanz-
orchester / Varieté von Weltruf

Achtung, Filmtheaterbesitzer!
Mit Genehmigung und im Auftrage

113



Die „Plaza“ am Küstriner Platz in den 30er Jahren

114

PLAZA

DAS VARIÉTÉ IM OSTBAHNHOF
Alexander POST/58

ERÖFFNUNG

Freitag, den 1. Februar,
5 und 8¹⁵ Uhr:

Das sensationelle ERÖFFNUNGS- PROGRAMM

10 Internationale Varieté-
Attraktionen v. Weltruf 10

Eintrittspreise:

1. Vorstellung 50 Pf. bis 1.- M.
2. Vorstellung 1.- M. bis 2.- M.

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags 5 und 8.15 Uhr,
Sonntags 2.15, 5 u. 8.15 Uhr.

Der Vorverkauf hat begonnen.

Täglich 10-6 Uhr an der Theaterkasse.

115

DAS THEATER

Abseits der altherwürdigen Berliner Musentempel, inmitten eines Arbeiterviertels, der Gegend hinterm Schlachthof, ist das »Theater im Kino«, »tik« genannt, zu Hause. Ein kleines Schild neben dem Eingang weist darauf hin, daß dort das Arbeitertheater »Maxim Gorki« sein Domizil hat.

116

tik « Theater im Kino » tik
Proskauer Straße 19 • 1035 Berlin

Eintrittskarte

am

Spielstätte des Arbeitertheaters »Maxim Gorki«

117



118

Schönen fröhlichen
Fest!

119



120



121

SZENE Rotstift bei Kultur?

Beim Anlagenbau werden Möglichkeiten für Volkskünstler abgebaut

Der Freitag im tik, einmal im Monat, hatte seinen Zauber. Etwa 100 Besucher, vorrangig aus dem Funk- und Fernseh-Anlagenbau (FFAB), einige aus dem Kiez rund um die Proskauer, genossen ihn als Wochenendauftritt. Niveaull geboten u. a. von Barbara Thalheim, Annekathrin Bürger, Rolf Römer, Papa Binnes-Jazz Band.

Nachdem im Dezember 1989 der FFAB als Geldgeber noch versprach, den Vertrag zu erneuern, erhielt das Arbeitertheater „Maxim Gorki“ als Gastgeber am 5. Januar die Kündigung. „Ja, es war nötig“, antwortete Kollege Ebel, verantwortlich für Sozia-

les im Betrieb, der BZA. Nunmehr ginge es um Aufwand und Nutzen, und die Effektivität der Kultur sei nun mal nicht nachzuweisen.

Wirklich nicht? Freilich, unterm Strich ist da schwerlich eine feste Summe zu errechnen. Dennoch weiß der kluge Betriebsfunktionär, wie sinnvoll verbrachte Freizeit bildet und Schöpferkraft freisetzt. Betriebskultur, Volkskunstzirkel, aus dieser Sicht gewachsen, wären darum wahrlich erhaltenswert. Auch im Fleischkombinat, wo dem Leiter des Mal- und Zeichenzirkels kürzlich gleichfalls Honorar gestrichen wurde.

Bri.

122

Arme Bühne, reiche Tante

Das Amateur-„Theater im Kino“ in Friedrichshain

Im „Theater im Kino“ (TiK) tobt die wilde Augusta. Tosender Applaus für ein temperamentvolles Dienstmädchen, das erfolgreich das abgebrannte Unternehmen ihres Herren als reiche Tante aus Mexiko zu retten versucht. – Mit seiner letzten Premiere hat das TiK in der Proskauer Straße 19 im Friedrichshain wieder einen Publikumsrenner auf die Bühne gebracht.

Seit mehr als 30 Jahren existiert in Berlin das Amateurtheater Maxim Gorki. Und niemals sei eine Vorstellung ausgefallen, sagt seine Regisseurin Hella Len. Im Gegenteil: In den komplizierten Zeiten kurz vor der Wende dienten die Räume als Podium für heiße politische Diskussionen. Genau am 4. November 1989 – am Tag der großen Demonstration auf dem Alex – stand das Stück „Weiter... weiter... weiter“ von Michail Schatrow auf dem Programm. Es war damals nicht einfach, dieses Werk in Szene zu setzen. Hella Len hat es geschafft. Ihr Theater überlebte die Wendezeit und arbeitet nun unter schwierigen finanziellen Bedingungen und neuem Namen weiter. Die Räume sind zwar vom Senat finan-

ziert, aber für das, was ein Theater zum Überleben braucht, muß die Regisseurin selbst kämpfen. „So wie die wilde Augusta“, sagt Hella Len. Ohne ihr persönliches Engagement wäre im TiK schon längst der letzte Vorhang gefallen; spätestens mit dem Zerfall der DDR. Doch trotz mancher Existenzsorgen lebt das Theater weiter, obwohl es seit Januar für das Haus kein Geld mehr gibt. Die „Wilde Augusta“ wurde allerdings noch zum Teil finanziert. Den anderen Teil mußten Hella Len und das Ensemble übernehmen.

Die Regisseurin engagiert sich nicht nur für ihre Schauspieler. Sie möchte allen Berlinern, die sich als Akteure beweisen wollen, eine Chance geben. Für kulturelle Kleinarbeit erhielt sie vom Senat ABM-Stellen. Konkrete Vorhaben gibt es in den Bezirken Friedrichshain, Mitte und Lichtenberg. Alle, die am Theaterspielen Interesse haben (Jugendliche und Junggebliebene), können sich morgen um 18 Uhr im TiK treffen. Wer weiß, vielleicht findet sich dort auch eine „reiche Tante“, die ein Herz für das Unternehmen hat.

Anna Petzoldt

123

Amateurtheater „Maxim Gorki“ – tik – g.V. zeigt

LIEDERLICHES ICKE UM MICH HERUM

Chansons, Szenen und Texte
um Liebe und Phantasie von
Tucholsky, Kästner, Hacks u.a.
Regie: Hella Len
Am Klavier: M. Rosenberg
Musikdirektor

- Die große Verlogenheit
- Szene aus „Monte Tassow“
- Danch
- Leise flühen meine Glieder
- Die Wette
- Die ideale Geliebte
- Ise
- Verein
- Es kann vielleicht noch etwas dauern
- Phantasie von Übermorgen
- Der Kompromiß
- Ick sitze da
- Sie an ihn
- Zieh dich aus, Petrunella
- Stoßseufzer einer Dame
- Wir Frauen haben's schwer
- Nehmen's 'n Affen
- Die Spuflause
- Ick hab' ma mit dir so geschunden
- Anna Luise (Wenn die Igel...)
- Wenn einer dot is' ...
- Frau gesucht
- Szene aus „Die kluge Närrin“
- Zu guter Letzt

AM
13.09.91
UND
20.09.91
UM
20.00 UHR

Eintritt: 6,- DM

Spielstätte -tik- Theater im Kino
Proskauer Straße 19, O-1035 Berlin
☎ 5898013/5123172

George Gutz: „Über alles die Liebe“



124

Am 1. Mai ins Theater! tik

Das Theater im Kino zeigt um 20 Uhr

DIE WILDE AUGUSTE

Wir versprechen Ihnen
einen vergnüglichen
Abend mit dem
Charme, dem Witz
und den Melodien
des alten Berlin
(Musik von
Walter Kollo)

Eintritt: 7,- DM
(ermäßigt 5,- DM)



Theater im Kino -tik- e.V.

0-1033 Berlin - Froshauser Straße 19 - Tel. Vorbestellung: 5598013
U-5: Samariterstraße, 5-5 und 5-10: Storkower Straße, lange Brücke rechts



126



127

Manfred Rosenberg

Musikalischer Leiter im "tik)
Chefdirigent des DEFA-Sinfonieorchesters

128

URAUFFÜHRUNG

MÄRCHEN DER WIRKLICHKEIT

GORKI — Erzählungen
dramatisiert
von Hella Len

am 28. März 1968
um 19 Uhr
im Maxim Gorki Theater
am 100. Geburtstag
Maxim Gorkis

129



Theater im Kino -tik- e.V.

Gemeinnütziger Verein - Spielstätte -tik- Theater im Kino
O-1035 Berlin - Proskauer Str. 19 - ☎ 5898013/5123172
U-6: Scharfstraße, S-8 und S-10: Storkower Straße, Lange Brücke

Berlin, 10.8.94

Sehr geehrter Herr Böhle,

herzlichen Dank für Ihre Bemühungen
an die Crewik. Ich kann bei im
Einzelnen nicht, denke aber, Sie wird sehr
interessant sein. Ich verfolge nicht über viele
Todes von mir, schade Ihnen das, was ich habe.

Sollten Sie noch, Todes von Aufführungen brauchen,
bitte ich Sie, sich an uns zu wenden. Zur Zeit
sind alle im Urlaub, sodass ich nichts heraus-
suchen konnte. Als September wird wir
wieder alle da und könnten Ihre Wünsche
erfüllen.

Sei freundliches Grüßen

Rüdiger Petersen



131

Kinder machen wie Bäume im Wind. Kinder bewegen sich, als wären sie ganz groß. Kinder spielen, daß sie über Pfützen springen oder sich gegen einen Polarsturm stemmen.

Die Szene spielt sich einmal in der Woche im TIK ab. Unter der Anleitung von Frau Bärbel Retemeyer probt die Kindergruppe Theaterstücke, die sie dann im Theater im Kino oder in Schulen und Kitas aufführen.

Neben der Kindergruppe existieren noch eine Jugendgruppe, die ihre Stücke selbst schreibt (in der laufenden Spielsaison das Stück „Wer Sucht, der findet...“), und die Erwachsenengruppe.

Und der Laden läuft.

Sechs Inszenierungen im Jahr werden von dem siebzigköpfigen Ensemble auf die viereinhalb mal sieben Meter große Bühne gebracht. Unter der Leitung von Frau Hella Len, deren Devise lautet: „Der Lappen muß hoch!“ arbeitet die Theatergruppe seit 1960 in den engen, mit Requisiten vollgestopften Räumen. Selbstbewußt berichtet Frau Len über die sehr gute Auslastung der Plätze der zirka 150 Vorstellungen im Jahr, die ihr Beweis sind für die hohe Qualität des Dargebotenen.

tik – bekannte Adresse in Friedrichshain



„Die Durststrecke haben wir hinter uns“, meint Frau Len, als wir beim Gewandmeister die Figurinen für die Neuinszenierung eines Märchens betrachten. Im Nebenraum befaßt sich eine der Mitarbeiterinnen für Öffentlichkeitsarbeit mit dem Entwurf für ein Poster. Die Poster werden aus finanziellen Gründen von den Ensemblemitgliedern selbst geklebt. Man hat inzwischen gute Kontakte zu einigen Zeitungen, die regelmäßig über die Stücke berichten.

In den Anfangsjahren war das TIK eine Einrichtung des Berliner Hauses für Kulturarbeit, dann übernahm die Senatsverwaltung für Kulturelle Angelegenheiten die „Schirmherrschaft“, inzwischen ist eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme installiert worden, über die Arbeitsplätze gesichert und Sachmittel zur Verfügung gestellt werden.

Anfang April flatterte Frau Len ein Mieterhöhungsschreiben auf den Tisch: Die Hausverwalterin teilte lapidar mit, daß sie die Miete von 973,- DM auf 3.427,21 DM erhöhen müsse. Reaktion der Senatsverwaltung, die für die Miet- und Betriebskosten aufkommt: „Damit sind wir überfordert.“

Verhandlungen über eine Lösung sind angelaufen, denen Frau Len nicht nur gelassen entgegen sieht.

Roland Graf

132



133



Mit richtigem Berliner Jargon wird hier nicht gepocht: Weltstadt Mottenburg im tik.

Wir haben Freikarten für „Weltstadt Mottenburg“

Im Theater im Kino „tik“ wird momentan die Altberliner Gesangsposse „Weltstadt Mottenburg“ gespielt. Für die Aufführung am 2. Juni vergeben wir 6 x 2 Freikarten.

„Weltstadt Mottenburg“ wurde geschrieben vor fast anderthalb Jahrhunderten von David Kalisch, der wie so viele „Urb Berliner“ aus Breslau kam und später zum Vater der Berliner Posse wurde. Seine Figuren sind echte Berliner, machen sich lustig über die Schwächen der Mächtigen, speien den Hochmut der Bürokraten auf und auch das Gerede, wie Berlin endlich Weltstadt wird. Und das alles findet im unverwechselbaren Berliner

Jargon statt, den so richtig heute keiner mehr kann. Klassisch sind die Couplets, die das Publikum locker mitsummen kann. Viele nachfolgende Operettenkomponisten haben dies in ihre großen Stücke später eingebaut.

Mit Weltstadt Mottenburg hat das tik ein Stück für die ganze Familie im Programm.

Wenn Sie zwei Freikarten für die Vorstellung am 2. Juni um 20 Uhr gewinnen möchten, besuchen Sie nur am Freitag, 2. Juni unter ☎ 583 80 13 zwischen 13 und 14 Uhr anrufen.

Wer mehr Informationen will: Das „tik“ ist in der Preiskauer Straße 19, Nähe U-Bahn Samariterstraße.

134



135

„Ohne Pauken und Trompeten“ so nennt sich das neue Erfolgsstück, das eigens für die Friedrichshainer Bühne geschrieben wurde. Die altberliner Posse spielt im Theatermilieu, es ist die Geschichte einer resoluten Theaterbesitzerin, der Mutter Gräbert, die das Herz auf dem rechten Fleck hat und sich mit viel Witz und Verstand gegen die Bevormundung der Obrigkeit behauptet. Annähernd 60 Inszenierungen hat das Arbeitertheater „Maxim Gorki“ bereits in Szene gesetzt, darunter Stücke des dramatischen Gegenwartsschaffens wie auch der Klassik. 30 Erwachsene und 20 Jugendliche bilden das Ensemble, das mit viel Begeisterung bei der Sache ist und auch die Zuschauer zu begeistern vermag.

136



137



138



139

Privateigentümer ruiniert durch hohe Mietforderung beliebtes Kiez-Theater

Bis 30.6. ist die Miete bezahlt! Schließt das Tik – Theater im Kino dann seine Pforten?

Eines der ältesten Berliner Off-Theater, das Tik – Theater im Kino – an der Proskauer Straße ist von der Schließung bedroht.

Friedrichshain (cm). Nicht nur der Senat geht Theatern und Kinos mit seinen Sparplänen an den Kragen. Auch immer mehr Privateigentümer ruinieren mit zu hohen Mietforderungen Kultureinrichtungen. Eines der prominentesten Opfer wird

wahrscheinlich das Tik – Theater im Kino – an der Proskauer Straße werden, wenn nicht der Senat helfend eingreift. Bisher verlangte der Privateigentümer für die Räumlichkeiten des Tik 1.100 Mark Miete. Seit Januar sind daraus 4.000 Mark pro Monat geworden. So viel kann jedoch der freie Träger nicht zahlen. Bis zum 30.6. hat nun der Senat die Miete bezahlt. Und danach? Ein Brief an Kultursenator Radzinski blieb bisher ohne Antwort. Er hatte

bei Amtsantritt zugesichert, daß er keine Spielstättenschließung zulassen würde. Der Bezirk kann nicht helfen. Seine finanziellen Mittel sind knapp. Das Tik, seit 35 Jahren ein wichtiger Bestandteil der Kiezkultur, ist weit über die Bezirksgrenzen hinaus bekannt. 75 Laienschauspieler zeigen an vier Tagen in der Woche ihr Können. Volkstümliche Eintrittspreise machen auch Einkommensschwachen ein Kultur-erlebnis möglich.



Tik – Theater im Kino Foto: cm

140



Die große Brosch! Heute ABM-Kraft und Mädchen für alles im Kiez-Theater

Ungewöhnlicher Rollentausch: Auf der Bühne des „Theaters im Kiez“ (TK) an der Prenzlauer Straße 19 (Friedrichshain) stehen Amateure – tagüber Lehrer und Studenten. Neben Regisseurin Helga Len sitzt als Assistentin Profischauspielerin und ABM-Kraft Elke Brosch (51). Die jungen Mimen proben gerade die Satire von Ulrich Plenzdorf (82, „Legende von Paul und Paula“), „Revolution, Reform, Rewir“. Dabei kidnappen drei arbeitslose Frauen den Direktor eines Arbeitshauses. Sie wollen ihn nicht

eher freigegeben, bis er ihnen John beibringt. So geht's natürlich nicht! Also bestärken sich die Frauen auf ihre Selbstständigkeit und gründen eine Revue-Gesellschaft. Premiere ist am kommenden Freitag um 20 Uhr, Karten 10/7 Mark.

Besser Elke Brosch eine der acht ABM-Stellen am TK bekommen, hat sie in Rostock alles gespielt, was gut und teuer war: die Luise in „Kabale und Liebe“, die Amalia in den „Hänseln“, die Helena im „Sommer nach Strassburg“. Schnell wurden Film und Fernsehen auf sie auf-

merksam. Elke Brosch wirkte auch im „Polizeiruf 110“ und „Der Staatsanwalt hat das Wort“ mit. Danach war sie beim „Dietel“-Kabarett. „Gleich nach der Wende wurde ich arbeitslos“, erzählt sie. Weil Rumsitzen nichts für die energiegeladene Frau ist, ging sie immer wieder zum Arbeitsamt. Nicht, um in Plenzdorf-Manner den Leiter zu kidnappen, sondern einen Job zu kriegen. Nun freut sie sich über die Arbeit im TK. „Meine jetzige Tätigkeit ist eine ganz große Chance und auch Lehrzeit für

mich“, ist sie überzeugt. Denn nun kann sie ihre reichen Bühnenerfahrungen an Jüngere weitergeben. Doch sie ist es nicht nur Schauspielerin, sondern „Mädchen für alles“: Souffleuse, Technikerin, Maskenbildnerin. Sie greift auch mal zum Besen, wenn Not an der Putzfrau ist. Und bei der nächsten Produktion wird Elke Brosch zusammen mit jungen Leuten auf der Bühne stehen, ihren Kunst als Lebenshilfe anbieten. Nach einem gesegneten Stück wird noch gesucht.

Knoe



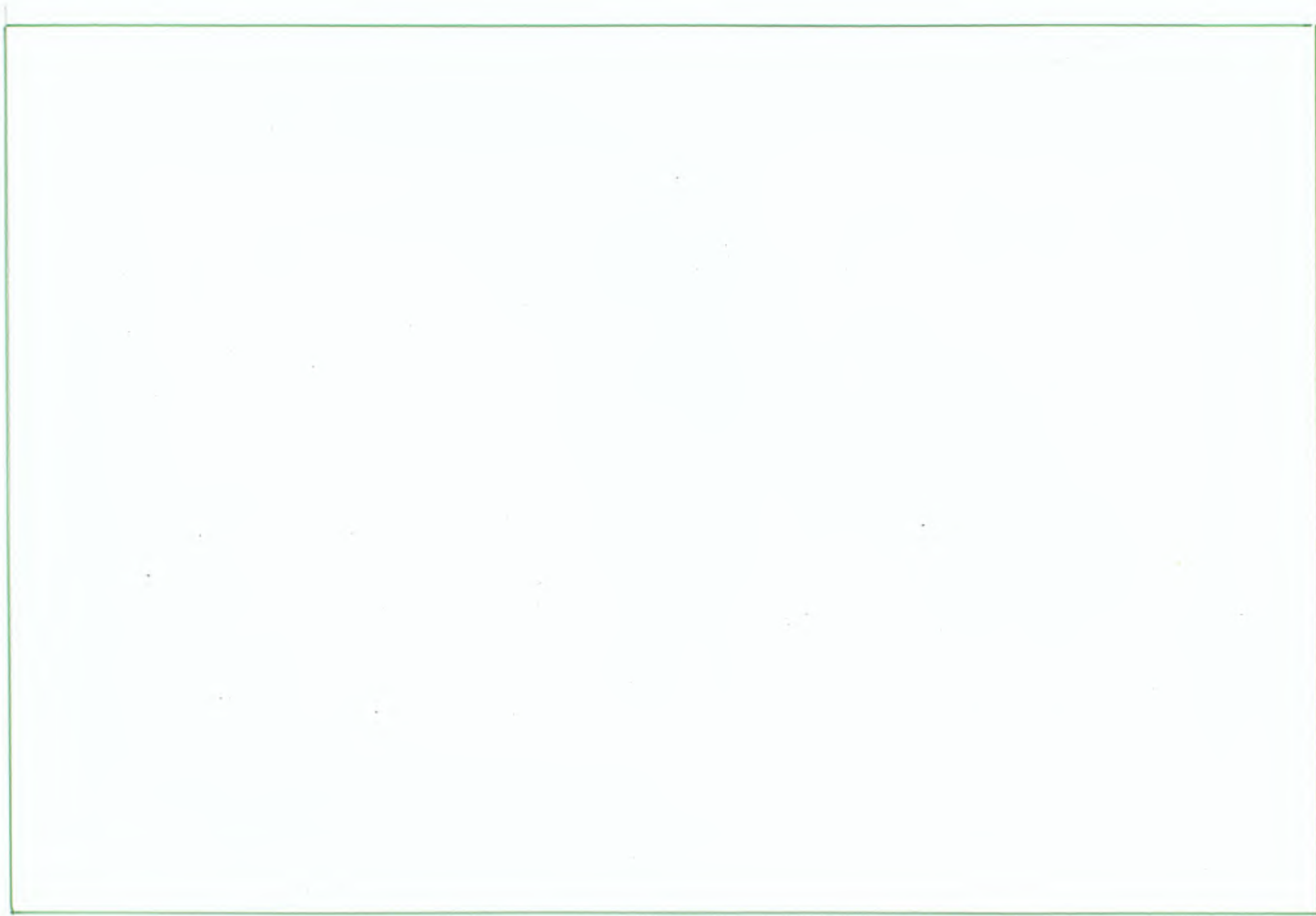
Elke Brosch begutachtet mit Schneidermeister Wilfried Claus die neuen Kostüme. Foto: Kropf



Elke Brosch in ihrer gemütlichen Friedrichshainer Dachgeschosswohnung. Foto: Kropf



In Rostock spielte Elke Brosch 1972 mit Gerd Michael in dem Ehestück „Wann kommt Ehrlicher?“



Friedrichshain
STUDIOBÜHNE
 Frankfurter Allee 91
 Telefon: 5884659



NOVEMBER '90

HILLERS MÄNNERLIEDER

Parodie und Wortspiele mit Peter Hiller und Frank Bartels
 Die Wirkung des Vortrages "Männerlieder" beruht auf Klang und Wortschöpfungen teils komischer, teils skurriler Verse. Einbezogene Limericks und Zweiseler unterstreichen den humoristischen Charakter des Programms.

WILLERS

WILDE-MANN

Studie Bühne Friedrichshain
 Frankfurter Allee 91
 am S- und U-Bahnhof
 Frankfurter Allee
 Telefon 5884659
 Mi., Fr., Sa. 14.00 bis 22.00

"Valse triste vom
 Zielbahnhof"
 Lieder nach Texten
 von Strugatzky, W. V.
 von Brad, W. V. S. K. I.
 Wildemann



PUPPENSPIEL MIRAKULUM

Die Puppenbühne Mirakulum wurde 1987 gegründet.
 Thomas Mierau legte seine Prüfung als Puppenspieler am Theater der Lutherstadt Wittenberg ab. Er war tätig als Regieassistent, Puppenspieler, Sprecher und Dozent für Puppenspiel.

DETLEF NEUHAUS

Detlef Neuhaus in seinem zweiten Soloprogramm "Komikaze" die Kunst der Selbstaufgabe, ein deutscher Kampfsport, bietet sich als Trainer und Therapeut an.
 Er tritt dreigeteilt auf, als Lehrgangsleiter, als Proband und als reflektierendes Ich.

Ausstellung Irene Müller

"Eine Welt voller Träume"

Ölbilder und Radierungen von

IRENE MÜLLER

- 1941 geboren in Gütersloh
- 1961 Studium der Bildhauerei an der Werkkunstschule in Bielefeld. Von dort Übersiedlung nach Hamburg und Studium der Malerei an der Hochschule für Bildende Künste
- 1968 Übersiedlung nach Berlin, Schauspielstudien, seit
- 1976 lebt Irene Müller wieder in ihrer Geburtsstadt, wo sie sich fast nur noch der Malerei und den Radieren widmet.

Zu jeder Zeit ihres künstlerischen Schaffens hat sich Irene Müller mit dem Tanz beschäftigt. Sie ist Mary-Wigman-Schülerin und Tanz ist ein Hauptthema ihrer Malerei. Daneben malt sie Menschen in Bars und Kneipen, Halbweltmädchen und Spieler, Zirkus- und Theaterleute und Kinder.
 Die Aussagen ihrer Bilder wechseln von zum Teil totaler Isolierung, auswegloser Bedrohung und Sehnsucht nach deren Überwindung in verschiedenster Art, bis zur Befreiung und Hoffnung. Bei stiller Betrachtung empfindet man die starke bildnerische Sensibilität. Es liegt im Wesen der Bilder Irene Müllers Empfindungen und Träume auszulösen.

Irene Müller, die bei der Eröffnung ihrer Ausstellungen tanzt, hat inzwischen eine Vielzahl von Einzel- und Gruppenausstellungen in Deutschland, USA und im benachbarten Ausland.

Wir zeigen die Werke
 vom 03. 09. bis 13. 10. 90

Mi., Fr., Sa. von 14. bis 22.00 Uhr

PENSION VOLEMANN

Seit 1983 arbeiten die beiden Musiker Peter Butschke und Rainer Buchholz professionell zusammen.
 In ihren Konzerten ist deutlich zu spüren, daß sich die beiden Musiker lange mit ihren Songs auseinandergesetzt haben. Sie werden von ihnen förmlich ausgelebt, und dieses Feeling überträgt sich auf das Publikum. Ein bissig Geblödel nebenbei und witzige Soli auf der Gitarre sind spontane Beiträge während ihrer Auftritte.



Studlobühne Friedrichshain
am S- und U-Bahnhof
Frankfurter Allee
Frankfurter Allee 91
Berlin, 1035
Telefon 5884659

Kurt Bothe
Gubener Str. 29
B e r l i n
1034

12. 04. 91

Werter Herr Bothe!

Anbei Material aus dem Archiv der Studlobühne.
Wir hoffen, daß Sie das Material für Ihre Chronik verwen-
den können und wünschen Ihnen viel Spaß dabei.


Bernhard C o n r a d
Theaterleiter



146

Studiobühne Friedrichshain

Frankfurter Allee 91
Nähe S- und U-Bahnhof
Frankfurter Allee
Telefon: 88 46 59



Von der U- und S-Bahn kommend, in Richtung Alexanderplatz, auf der rechten Straßenseite, erreichen Sie die Studiobühne. Eine unscheinbare Leuchtreklame, ein über dem Fußweg schaukelndes Stoffband künden von weitem sichtbar, die Studiobühne an. Die Studiobühne hat ihr Domizil in einem ehemaligen Kietzkino, im Volksmund „schmales Handtuch“ genannt. Hinter einem unscheinbaren Hauseingang verbirgt sich etwas niveauvoller ein Foyer mit Bar, bis 24.00 Uhr geöffnet, und ein Zuschauerraum mit max. 50 bis 60 Zuschauerplätzen. Freie Bühne im Theater der kleinen Form, Lieder, Satire, Puppentheater, Heiteres, Frivolles gehören zum Angebot. Fest im Programm sind Projekte etablierter Künstler, die an großen Berliner Bühnen engagiert sind, aber

auch Schauspieler, die seit Jahren freischaffend tätig sind. „FEZZAK“ 9 Variationen zu dem Woyzeck-Thema von Georg Büchner mit Schauspiel, Tanz und Film, eine Version zu der Frage, ob Woyzeck ein unschuldiger Mörder, zu einer mörderischen Kreatur werden kann, wurde von Frank Schleinstein inszeniert. In den Rollen Peter Hiller, Lutz Schneider, Christine Harbort, Dieter Bisch, Martina Böckmann. Franziska Kleinert und Marlies Ludwig zeigen ein aktionsreiches Spiel aus dem Gesamtwerk Else Lasker-Schülers „ELBANAF“, eine brillante Textmontage. Michael Jurgans inszenierte das Drama „Rudimentär“ von August Stramm (1874–1915). Ein naturalistisches Elendsdrama, mit grausiger Komik und schrillen Akzenten.

Es spielen Valeska Hegewald, Peter Maria Grau, Karl Kranzkowski. Seit Mai neu im Programm Susanne Schwab in dem Monolog „Angst vorm Fliegen“ von Rada Djuricin nach dem Roman von Erica Jong. Wer sich für das Programm der Studiobühne interessiert, kann das jeweilige Programm direkt anfordern. Karten können im Vorverkauf an den Theaterkassen im Palasthotel oder jeweils mittwochs von 14.00 bis 19.00 Uhr in der Studiobühne erworben werden.

147

"Er stellt sich vor sein Spiegelglas"

ERNST HEISE

*liest und rezitiert
aus Werken von*

WILHELM BUSCH

STUDIOBÜHNE

Friedrichshain Frankfurter Allee 94
Nähe S- und U-Bahnhöfe Frankfurter Allee

Telefon: 588 46 59

am 2. 8. April 1991

Sonntag um **11** Uhr

372 B 103/86 I





149

HOLGER MÜNZER

"... was nicht in euren Lesebüchern steht"

freier Münzer
Erich Kästner



Holger Münzer singt und spricht Erich Kästner

Eine Ein-Mann-Revue

Freitag, den 7.12.1990 jeweils
Samstag, den 8.12.1990 um 20⁰⁰ Uhr

STUDIOBÜHNE

Friedrichshain Frankfurter Allee 91
Tel.: (030) 588 46 59 Nähe S- und U-Bhf Frankfurter Allee

150



ELSE LASKER-SCHÜLER

ELBANAFF

mit

Maries Ludwig Franziska Kleinert

Studiobühne

Frankfurter Allee 91

BERLIN

1005

5 89 46 59

Studiobühne

Frankfurter Allee 91

BERLIN

1005

5 89 46 59



152



153



Deutsche Erstaufführung

Studiobühne
Frankfurter Allee 91
BERLIN
1035
1588 45 70

Susanne Schwab

in

ANGST VORM FLIEGEN

154

Einladung

zur Ausstellungseröffnung
am Mittwoch, dem 17.4.91
ab 19.00 Uhr

Wir zeigen Querschnitte
aus unseren Arbeiten der letzten Jahre
und erwarten Sie
in der Studiobühne Friedrichshain,
O-1035 Berlin, Frankfurter Allee 91,
Telefon 588 46 59
(U- und S-Bahnhof Frankfurter Allee)

*Brigitte & Klaus-Jürgen
Langner*

CLUB FOR TWO-Mitglieder haben die
Möglichkeit, **meine** Bilder One for Two
einzukaufen (Rahmen ausgenommen),
d.H. zwei Bilder zum Preis von einem.
Nur das teurere Bild wird bezahlt!
K.-J. Langner



156

BER
LINER
KURIER

Tip für
die Freizeit

Parodie auf Puhdys und Grönemeyer

Erinnern Sie sich noch an die Puhdys? Nein? Aber Herbert Grönemeyer kennen Sie doch. Daß diese gemeinsam spielen ist unwahrscheinlich, das geht wirklich nur in einer Parodie, wie sie Peter Hiller und Frank Bartels in der Studiobühne Friedrichshain (Frankfurter Allee 91) vorführen. Auch mit eigenen Texten,

gespickt mit flotten Sprüchen und Limericks, präsentieren "Hillers Männerlieder" die "unheimliche Begegnung der Männer mit ihrer Art". Stilparodien von DADA bis Punk: Probieren Sie mal, heute abend 20 Uhr in der Studiobühne, Karten zu 6 und 8 Mark an der Kasse und unter Tel. 588 46 59.

157

Studiobühne
Frankfurter Allee 91
BERLIN
1035
/5 88 46 59

„Er stellt sich vor sein

Spiegelglas ...“

2 8. April 1991

11-Uhr

Ernst Heise

liest und rezitiert aus Werken von

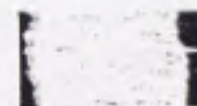
Wilhelm Busch



F E Z Z A K

9 Variationen zu einem Thema
von Georg Büchner (Deutschland)
von Frank Schleinstein

UA STUDIOBÜHNE Frankfurter Allee 91



STUDIOBÜHNE
Frankfurter Allee 91
Berlin 1035
Telefon: 5 88 46 59



*Spiel mir
eine alte
Melodie*



Carla Schreiter



Hartmut
Eichler

...am **Mi., 22.01.92**
15.00

um **STUDIOBÜHNE**

Ort Friedrichshain
Frankfurter Allee 91
O - 1035 Berlin

**Schlager und Tanzmelodien
von gestern und vorgestern**

Eintritt: 2,- DM

Siegfried Trzöß führt Sie von Melodie zu Melodie.

STUDIOBÜHNE

Friedrichshain

kommunale Bühne

Frankfurter Allee 91

O - 1035 Berlin

Vorbest. **9-588 46 59**

SPIELPLAN





162

Theater im „Schmalen Handtuch“:

Vier Leute – und die Bühne ist voll

Ein paar Dutzend Leute im Zuschauerraum, und nicht ein Krümel Papier kann mehr zu Boden fallen. So ähnlich kann man sich das wohl kleinste Theater im Ostteil Berlins in der Frankfurter Allee 91 vorstellen.

Im Kiez wurde es seiner Winzigkeit wegen stets als schmales Handtuch bezeichnet. Das ist inzwischen auch offiziell der Name der Spielstätte, kürzlich verliehen durch den Kultursenator.

Für kleine Besetzung

„Gespielt wird alles, was zum Repertoire ganz kleiner Gruppen gehört“, so Theaterleiter Bernhard Conrad. Denn, wenn vier Schauspieler auf der Bühne agieren, wird der Platz schon knapp.

Von Dienstag bis Sonntag hebt sich der Vorhang jeden Abend um 20 Uhr. Dann gestalten beispielsweise Marlies Ludwig und Franziska Kleinert Szenenfragmente von Else Lasker-Schüler. Zwei andere junge Mimen, Lutz Schneider und Peter Hiller brillieren mit ihren „Züchtlingsgesprächen“.

Nachmittags gibt es oft Puppentheater für die Kinder. Voll bis zum letzten Platz ist das Theater, wenn Schlagerstars von früher, wie Margot Friedländer oder Julia Axen, mit einstigen Hits die Stimmung der Senioren anheizen.

Kino für die Jüngsten

Daneben zaubern die Theaterleute für ihre kleinen Besucher auch allerlei Spannendes auf eine Leinwand. Eine Filmapparatur, übrig-



Nachmittags gibt es Puppentheater und Kino für die Kinder

geblieben aus der Zeit, als das „Schmale Handtuch“ noch ein Kino war, macht es möglich. Kleine Ausstellungen in der Galerie sind ein weiteres Angebot.

Wie sieht Bernhard Conrad die Zukunft? „Die Fried-

richshainer werden doch wohl nicht etwas untergehen lassen, das wie ein Stück von ihnen selbst ist“, gibt er sich hoffnungsvoll. Auch wenn es jetzt manchmal nicht so in der Kasse klingelt.

Werner H. Krause

163

"THEATER IM SCHMALEN HANDTUCH"

vormals Studiobühne Friedrichshain
am S- und U-Bahnhof Frankfurter Allee

Frankfurter Allee 91

Vorbest. 9-588 46 59

SPIELPLAN



164

BERLINER KURIER **Tip für die Freizeit**

**Fred Froberg
singt alte
Volkslieder**

Seit 1945 steht er auf der Bühne. Seine bekanntesten Schlager: „Zwei gute Freunde“, „Steuermann halte Kurs“, „Tina Marie“. Schlagerfreunde im reiferen Alter wissen sofort: Das ist Fred Froberg. Mit seiner schönen warmen Stimme und der Gitarre unterm Arm zog er in der einstigen DDR durch die Lande, besang Schallplatten, arbeitete für Funk und Fernsehen. Noch immer erfreut der 66jährige sein Publikum mit Folklore, Volksliedern, Spirituals und natürlich seinen Schlagern. Heute um 15 Uhr ist der Leipziger Gesprächspartner von Moderator Siegfried Trzöß im Theater im Schmalen Handtuch, Frankfurter Allee 91. Er wird über Vergangenes und Zukünftiges plaudern - und wie könnt's anders sein - auch singen. Eintritt 2 DM.

165



166

"Plausch zu zweit"
Moderator Siegfried Trzöß plaudert
mit Fred Froberg

167

IM THEATER IM SCHMALEN HANDTUCH
FRANKFURTER ALLEE 91,

KARTEN ☎ 5 88 46 59

MI 2.

März 94

14.00 Uhr
Freier Einl.

VOLKSLIEDER FÜR SIE

Deutsche Volkslieder
und Poesie

- Das Volkslied im Wandel
der Jahreszeiten -

Eine Veranstaltung
der Senatsverwaltung
für Soziales

Beliebt: Theater im „Schmalen Handtuch“

Die Kleinen sind ganz zappelig, wenn sie wissen, es geht ins „Theater im Schmalen Handtuch“, die Älteren schauen ein wenig verträumt und sagen zueinander: „Weißt du noch, damals...?“ Es hat vielerlei Traditionen, dieses kleine Theater, in der Frankfurter Allee 91, das dem Kulturamt Friedrichshain untersteht.

Vor langer Zeit war es ein Kino, und man sah hier Marlene Dietrich oder Hans Albers über die Leinwand flammern. Aber es war schon damals, zwischen Häuserzeilen eingezwängt, klein und vor allem schmal, weshalb ihm der Volksmund den Namen „Schmales Handtuch“ gab. Kaum einer erinnert sich noch daran, daß es eigentlich den großspurigen Namen „Kammerspiele“

trug. „Wenn heute für die Senioren ein Marlene Dietrich-Programm gegeben wird, dann kommen nicht nur die älteren Herrschaften aus der näheren Umgebung, dann bringen sie auch oftmals Bekannte mit, die längst in andere Bezirke gezogen sind“, erzählt Theaterleiter Bernhard Conrad. „Allein schon die Tatsache, daß man hier in jungen Jahren vor der Kinoleinwand saß, gibt Anlaß zu Erinnerungen.“

1966 wurde das ehemalige Kino zur Studiobühne Friedrichshain umgebaut. Seit neun Jahren leitet der frühere Beleuchtungslehrmeister der komischen Oper die Bühne.

Als Off-Theater besitzt sie kein eigenes Ensemble. Wer hier spielen will, bietet sein Repertoire an. Ist es für den

Publikumskreis geeignet und reicht die kleine, nur vier mal acht Meter große Bühne aus, dann steht der Aufführung nichts im Wege.

So stehen auf dem Programm mal Kurzfilme, ein Puppentheater oder (am 10. und 11. Juni, je 20 Uhr) Flammenco.

„Wir sind bemüht, allen Altersgruppen etwas zu bieten“, sagt Theaterleiter Bernhard Conrad. „Aber es hat sich auch schon so etwas wie ein Stammpublikum herausgebildet. Zu ihm zählen vor allem Studenten“, fügt er hinzu. Schon am Vormittag geht es im „Schmalen Handtuch“ rund, wenn etwa Kasper Geburtstag feiert und sich im Publikum selbst die Dreijährigen schon wie Bolle amüsieren.

Die etwas Größeren folgen gespannt der Geschichte von

„Peter und der Wolf“ oder freuen sich, zieht der musikalische Clown Peppino durch die Welt. „Sowie das neue Programm feststeht, schicken wir es stets an die Kindergärten und Schulen“, erzählt Bernhard Conrad. „Meist sind wir dann schon eine Woche später ausverkauft.“

Karten können im Vorverkauf außer montags täglich von 9 bis 16 Uhr erworben werden oder sind unter ☎ 588 46 59 zu bestellen. Unter dieser Nummer kann auch das aktuelle Programm erfragt werden.

In den Kindervorstellungen kosten alle Plätze drei Mark, abends liegt der Eintrittspreis bei zehn bis zwölf Mark, für Arbeitslose, Studenten, Schüler und Rentner gibt es Ermäßigungen. whk

THEATER



im Schmalen Handtuch

Kommunale Bühne Friedrichshain
Frankfurter Allee 91 - (U/S-Bahn)
10-1035 Berlin - Telefon 5 88 46 59

► Datum 17. Juni 1995

► Preis 8,00 DM

► Uhrzeit
Nr. 1650

170



171

Bernhard Conrad
Theaterleiter der
Studiobühne Friedrichshain

172

THEATER



im Schmalen Handtuch

Frankfurter Allee 91 - (U/S-Bahn)
10247 Berlin - Telefon 5 88 46 59

► Datum

► Preis 3,- DM

► Uhrzeit
0872 *

173

PLAUSCH ZU ZWEIT

Mi. 28. JUNI 1995 15.00 UHR

mit dem sympatischen Sänger

"MICHAEL HANSEN"

Egal, ob Michael Hansen ohne eine überflüssige Geste auf der Bühne steht und nur mit der Kraft seiner Stimme Herzen zum Schmelzen bringt, oder ob er wie ein Wirbelwind durchs Publikum fegt im lateinamerikanischen Rhythmus, er fasziniert die Fans und überzeugt die Kritiker.



MODERATION SIEGFRIED TRZOSS

Eintritt: 2,- DM

THEATER IM SCHMALEN HANDTUCH

Frankfurter Allee 91, 10247

S+U-Bahn Frankf. Allee - Tel. 5884659

KULTUR-TIP

Keltische Harfenmusik

Irishes Trio im „Schmalen Handtuch“

■ Mal spielen sie traditionelle Tanzmusik der irischen und schottischen Jigs & Reels, dann wieder Eigenkompositionen, in denen sie keltische Klänge mit neuer akustischer Musik verbinden. Zwischen durch greifen sie auf Melodien der alten Harfenmeister zurück, die im 14. bis 18. Jahrhundert von Hof zu Hof zogen. Mit sehr unterschiedlichen Klangbildern und interessanten Interpretationsformen keltischer Musik präsentiert sich das „Irish Harp Trio“ heute und morgen abend im „Theater im Schmalen Handtuch“. Den warmen Klang der keltischen Harfe ergänzen die Musiker geschickt durch die vielfältigen harmonischen und rhythmischen Möglichkeiten der Gitarre. Für virtuose Soli-Passagen bürgt das Trio ebenso wie für den einen oder anderen Ausflug in jazzige Gefilde.



„Irish Harp Trio“.

Repro: jk

Thomas Loeffe, der im Alter von 16 Jahren der Harfe verfiel, studierte in Dublin unter anderem bei Maire Ni Chathasaigh, Helen Davis und O'Nygulen, die zu den bedeutendsten Harfenistinnen Irlands zählen. Als Loeffe 1987 den Wettbewerb des O'Carolan Harp Festivals gewann, brach er als erster nicht-irischer Europäer in eine der heiligsten Bastionen irischer Musik ein.

Der Schotte Ian Melrose, der seit 1981 in Berlin lebt, machte nicht nur als Sologitarrist auf sich aufmerksam, sondern auch als Begründer von „Twilight“.

Die Konzerte beginnen jeweils um 20 Uhr im „Theater im Schmalen Handtuch“ (Frankfurter Allee 91). Der Eintritt kostet zwölf Mark. Karten können unter Telefon: 588 46 59 vorbestellt werden. jk



PETER HILLER

"THE BEST OF ..."

Fr. 09.06.95

21.00 Uhr

Sa. 10.06.95

12,- DM



THEATER IM SCHMALEN HANDTUCH

Frankfurter Allee 91, 1024

S + U-Bahn Frankf. Allee - Tel. 5884659

Unter dem Titel "The best of ..." präsentieren Peter Hiller & Frank Schleinstein aus den Programmen "Männerlieder" und "Reise zum Mittelpunkt Mann" die besten Hit's und Parodien.
Es darf gelacht werden.



Herrschert Fritz Hiller

178

Friedrichshain: Der Schauspieler und Sänger Peter Hiller präsentiert am Sonnabend um 20 Uhr im Theater im Schmalen Handtuch, Frankfurter Allee 91, sein neues Programm „Wunderbare Welt der Querkraft – Die Comedy-Revue“. Der Eintritt kostet 16 Mark, ermäßigt zehn Mark.

179

PETER HILLERs
"Wunderbare Welt der Querkraft"

DIE COMEDY-REVUE

Fr. 06.12.96
 Sa. 07.12.96
 Fr. 17.01.97
 Sa. 18.01.97
 Fr. 14.02.97 21.00 UHR
 Sa. 15.02.97

THEATER IM SCHMALEN HANDTUCH
 Telef. 5884659/NEU 4266636

180



*Für Kunst sollte
heute*

Dirk S. Clemen

181

THEATER



SPIELPLAN

Frankfurter Allee 91 · 10247 Berlin

Nähe S/U-Bhf. Frankfurter Allee

Telefonische Vorbestellung: 5 88 46 59

im Schmalen Handtuch

182



* Berliner Figurentheater Uni-Hüpfer e.V.

Gruppe
Grashüpfer

Dolziger Straße 13, Berlin, 1055

SIGRID SCHUBERT

Fennstraße 15, Berlin, 1190

Telefon 6 37 09 18

183

Puppen in die Kiste? Kein Geld mehr für „Grashüpfer“

Noch läßt Sigrid Schubert die Puppen tanzen. Ungewiß, wie lange. Seit 1982 gibt es das „Figurentheater Grashüpfer“ unter ihrer Leitung. 1984 bezog die Amateurgruppe ihr Domizil in der Dolziger Straße 13 in Friedrichshain. Ein- bis zweimal die Woche gibt's in dem kleinen Raum der Hinterhof-Parterrewohnung regen Zulauf. Die „Grashüpfer“ spielen für Kinder aus dem Kiez.

Die reichlich desolate Wohnung, die bisher nicht mehr als den berühmten Appel und 'n Ei kostete, bezahlte bisher das Kulturamt. Am

17. Dezember teilte das Amt mit, es trete per 31. Dezember vom Vertrag zurück. Der Brief flatterte dem Theater zwei Tage vor Weihnachten in den Kasten. Neun Tage - dazu zwischen den Feiertagen - Zeit, um einen Weg zu finden.

Jedenfalls rennt Frau Schubert nun von Pontius zu Pilatus, von Wohnungsbaugesellschaft zum Gewerbeamt. Dort schiebt's einer zum anderen, eine Lösung ist noch nicht in Sicht. Und selbst wenn die Spieler in ihrem Theater bleiben dürfen, steht in den Sternen, wie sie Miete und andere Kosten bezahlen sollen.

184



Mit herzlichen Grüßen
Sigrid Schubert

185

FIGURENTHEATER *Grashüpfer* IM HINTERHOF

DOLZIGER STR. 13 / ECKE SAMARITERSTR.



186

FIGURENTHEATER *Grashüpfer* IM HINTERHOF

DOLZIGER STR. 13 / ECKE SAMARITERSTR.

Sa	2.2.	15 ³⁰	Die kluge Bauerntochter
Mo	4.2.	17 ³⁰	Das Entchen
Mi	6.2.	9 ⁰⁰ +10 ¹⁵	Hase und Igel
Sa	9.2.	15 ³⁰	Lucie und Karl-Heinz
Mo	11.2.	17 ³⁰	Hase und Igel
Mi	13.2.	9 ⁰⁰ +10 ¹⁵	Lucie und Karl-Heinz
Sa	16.2.	15 ³⁰	Das Entchen
Mo	18.2.	17 ³⁰	Lucie und Karl-Heinz
Mi	20.2.	9 ⁰⁰ +10 ¹⁵	Die kluge Bauerntochter
Sa	23.2.	15 ³⁰	Die kluge Bauerntochter
Mo	25.2.	17 ³⁰	Hase und Igel
Mi	27.2.	9 ⁰⁰ +10 ¹⁵	" " "

187

Kopf der Woche

... (42), ist Puppenspieler im Figurentheater Grashüpfer, wohnt in Friedrichshain und hat aus ihrem Hobby einen Beruf gemacht.

Monika Parthier...

Was würden Sie sofort ändern, wenn Sie könnten?
Die Streichungen für Kinder zurücknehmen.
Beschreiben Sie sich selbst mit ein paar Worten!
Zwischen kräftig und verzagt, heiter und traurig, wütend und milde.
Was essen Sie am liebsten?
Jedes Essen, welches mein Mann kocht.
Was machen Sie, wenn es Ihnen schlecht geht?
Ich bin verzweifelt und rappel mich langsam wieder auf.
Mit wem würden Sie gerne einmal ein Bier trinken gehen?
Mit Heide Simonis ein Fläschchen Wein.
Woran merken Sie, daß Sie älter werden?
Ich werde dicker.
Worüber haben Sie sich das letzte Mal richtig gefreut?
Heute, über meine Tochter.
Was lesen Sie gerade?
Stefan Heym „Der Winter unseres Mißvergnügens“.
Welcher Ort in Berlin ist Ihnen der liebste?
Im Moment die Gegend um den Rosenthaler Platz.
Ihre Prognose für Berlin?
Die Gegensätze werden sich verschärfen!

Am 27. August findet die Premiere der Clownerie „Heute: Rotkäppchen“ um 11 Uhr im Figurentheater Grashüpfer, Dolziger Straße 13, auf dem Hinterhof statt. Für Kinder ab vier Jahren spielt der Clown PatschMo (Monika Parthier).

Am 20. September feiert das Figurentheater Grashüpfer an der Dolziger Straße 13/Ecke Samariterstraße seinen 12. Geburtstag. Im Herbst 1984 bezog die damalige Puppenspielgruppe „Grashüpfer“ eine Hinterhofwohnung im Friedrichshain. Sie hatte nun Räume zum Proben und für Workshops, aber auch eigene Aufführungen wurden hier gezeigt.



Ein ganz besonderes „Rotkäppchen“ gibt es heute, 9.30 Uhr, im Figurentheater Grashüpfer (Dolziger Straße 13, Friedrichshain). Clown PatschMo kennt die Großmutter und auch den Wolf sehr gut, als Rotkäppchen sich verirrt, hilft er ihr.



193



194

Figurentheater „Grashüpfer im Hinterhof“ zieht um



Mit Pinsel und Farben sind die kleinen Künstler eifrig am Werk.

Foto: Grashüpfer

Abschiedsparty auf dem Hinterhof

Nur noch bis zum 29. April ist das beliebte Figurentheater „Grashüpfer im Hinterhof“ in der Dolziger Straße 13 zu finden. Dann zieht die Spielstätte in ein neues Domizil.

Friedrichshain (sm). Am Sonntag, 12. April, von 14 bis 18 Uhr steigt die große Abschiedsparty auf dem Hof der Dolziger Straße 13. Ein buntes Programm – Masken basteln, schminken, verkleiden und natürlich spielen – wird geboten. Alle Knirpse aus dem Kiez sind herzlich eingeladen. Das neue Domizil in der Pusch-

kinallee 16a ist nur zwei Minuten vom S-Bahnhof Treptower Park entfernt. Es bietet dem Theaterensemble nicht nur größere Räume, sondern auch ausgezeichnete Spielmöglichkeiten. Die Dampferauslage, die „Stirn & Kreischschiffahrt“ und das Ehrenmal im Treptower Park laden vor oder nach dem Theaterbesuch zu einem Spaziergang ein. Am 8. Mai wird die Spielaison im Theater „Grashüpfer im Hinterhof“ mit dem Stück „Das Mäuschen mit dem Wackelohr“ eröffnet. Ganz in der Nähe, in der Beermannstraße 12, bezieht das Projekt „Mobile Grashüpfer“ neue Räume. Zwei Spiel-

pädagogische basteln, malen und spielen mit den Kindern. Kitas und Horten können sich für einen Besuch ab 1. Juni unter der Rufnummer 532 00 13 anmelden. Auf Wunsch kommen die Erwachsenen jedoch auch zu den Kindern. Sie bringen Masken als Rohstoffe mit, die die Mädchen und Jungen dann vervollständigen, um mit ihnen kleine Theaterstücke, die sie sich selbst ausdenken können, zu spielen.

Spielplan für den April:
12./13. 4. jeweils 16.30 Uhr, 15. 4., 9.30 Uhr, Rotkäppchen, für Kinder ab drei Jahren. Telefonische Auskunft ist unter 422 32 03 möglich.

195



Eröffnung 3.-Dn+ Theatergarten
Sonst 6.-Dn Schein

Der Kasper spielt
ab 3J.

"KASPAR KAUF
EIN HAUS"

im FIGURENTHEATER

Grasbüpfes

Dolziger Str. 13 Tel. 6370918

1.9. So: 11 + 1530 | 2.9. Mo: 930 + 1730

Di: 3., Mi: 4., Do: 5., Fr: 6.9. 930 Uhr



197

Abschiedsfest

Sonnabend, 12. April 1997
14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Im Hof des Theaters
Berlin-Friedrichshain
Dolziger Straße 13

FIGURENTHEATER
Grashüpfer
IM HINTERHOF



10247 Berlin-Friedrichshain
Dolziger Straße 13 / Ecke Samariterstraße
Tel.: 422 32 03

198



199



201



200

Wo sich Silberfuchse treffen...

... herrscht gute Stimmung und ist Frau Brade nicht weit. Die Leiterin der Seniorenfreizeitstätte „Silberfuchse“ des Bezirksamtes Friedrichshain in der Richard-Sorge-Str. 79 organisiert nicht nur kulturelle Höhepunkte, sondern betreut bzw. berät auch in vielen Lebensfragen und „hilft, wenn der Schuh drückt“. Über ihre liebevoll vorbereiteten Feiern für „Geburts-tagskinder“ (mit Tusch, Ständchen und Ehrennennung) freut man sich. Ebenso über die regelmäßig stattfindenden Schach- und Malerkurse, Kaffee- und Tanznachmittage. Die Freizeitstätte „Silberfuchse“ ist zudem Heimstatt für das gleichnamige Seniorenkabarett.

... die Silberfuchse aus Friedrichshain. Fünfe an der Zahl: Annemarie, Christel, Renate, Schorsch und Fred. Zusammen sind sie charmant, originell und spritzig. Mitunter schnell und wenn's sein muß auch affig. Jedenfalls haben sie eine Ader fürs Komödiantische und bieten ihren Fans Unterhaltung par excellence. Viele der Sketche schreiben sie selbst. Sie treten regelmäßig auf in den Freizeitanstalten des Bezirksamtes. Wobei sie auch schon Bürgermeister Mendiburu „hingelacht“ haben. Begonnen hat alles mit einem

Sie sind nicht mehr ganz neu, aber auf Zack...

Isaerit vor zwei Jahren. Eine Kabarettgruppe „Älteren Semesters“ sollte entstehen. So ka-

Berufsmusiker - alle a.D. Aber keiner vom alten Eisen.

„Unsere ersten Zuckungen hatten wir im Sommer '94. Aber so richtig los ging's im Herbst“, erinnert sich Annemarie Kneisel.

„Seitdem haben wir schon allerhand erlebt: Spinnstunden, Theatergewitter, viel harte Probenarbeit, jede Menge Spaß und die Erkenntnis: Man kann gar nicht genug davon bekommen, denn alles zusammen wirkt besser als jede Kosmetik.“ - Die vielen Lachfalten um die Augen der Silberfuchse geben ihr recht.



men schließlich zusammen: eine Medizingpädagogin, eine Ingenieurin, eine Optikerin, ein Theaterwissenschaftler und ein

202





Die Monopol-Lichtspiele in der Petersburger Straße 20,
heute Bersarinstraße 61

203



Landsberger Allee 40/41, Hinterhofkino „Flora“,
wie das „Rose-Theater“ nur durch den Hausflur zu erreichen

204

WILLY HEIN THEATER

Vom 4. bis 6. 11.
430 730

LUXOR-PALAST	Angeli
Kurfürstendamm	(Wiederauff.)
ALHAMBRA	Immer nur Du **)
Kurfürstendamm	
PICCADILLY	Immer nur Du **)
Bismarckstraße	
HOLLENDORF-PALAST	Die gold. Maske
	(Wiederauff.)
ATLANTIK	Jakko *)
Bismarckstraße	
BALDUR, Schul-	Walzer ein. Nacht
Beko Kirchstr.	
PRINZESS	Walzer ein. Nacht
Augsburger Str. 27	
ROTE MÜHLE	Walzer ein. Nacht
Halleser	
RIVOLI	Wie d. Hase läuft
Halleser	(Wiederauff.)
GERMANIA-PAL.	am 4. und 5. 11.
Frankfurter Allee	Immer nur Du **)
	am 5. 11. Urauff.
	O diese Männer!
	nur 6 Uhr
VIKTORIA	Jakko *)
Frankfurter Allee	

*) Jugendfrei ***) Jugendfrei ab 14
Hef: 31 80 36

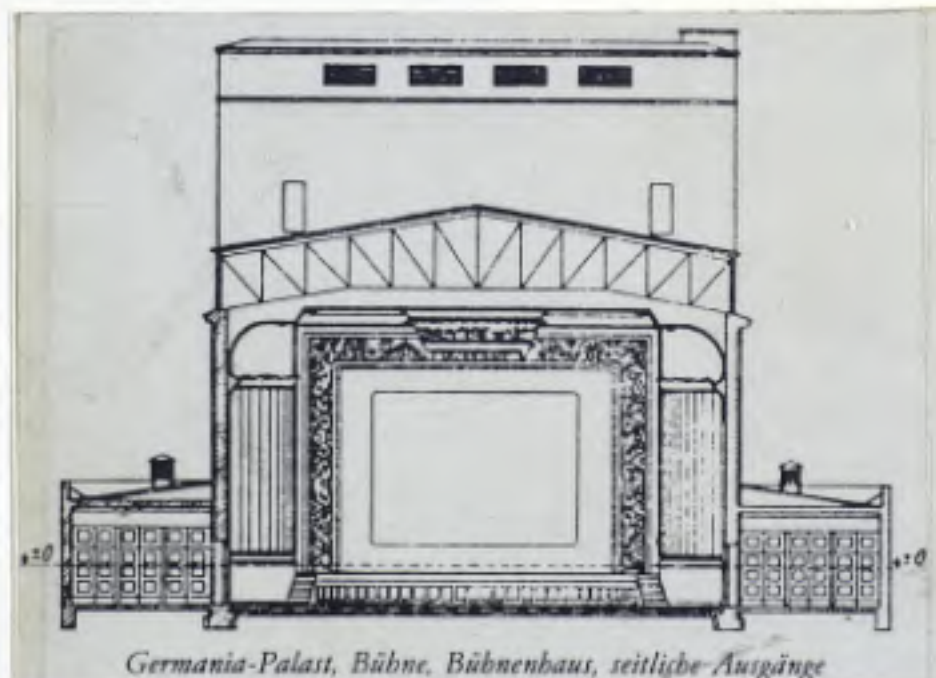
Uraufführung im Osten

Wie schon bei dem Film „Die Kellnerin Anna“, so fand auch die Uraufführung des Films „Oh, diese Männer“ nicht nur in den bekannten Lichtspielhäusern des Berliner Westens, sondern auch gleichzeitig in einem solchen des Ostens der Reichshauptstadt, und zwar im Germania-Palast in der Frankfurter Allee, statt. Zu dieser Uraufführung hatte der Gauleiter von Berlin, Reichsminister Dr. Goebbels, wiederum Einladungen an verwundete Soldaten und an Rüstungsarbeiter ergehen lassen. Diese begrüßenswerte Neuerung ermöglichte es den Männern, eine Uraufführung in einem günstig gelegenen Filmtheater mitzuerleben.

BZ am Mittag
7. November 1941

Im Herbst 1938 wird ein neues Kino im Berliner Osten eröffnet. Es heißt „Lido“ und befindet sich in der Boxhagener Straße, zwischen Warschauer Straße und Frankfurter Allee. Der Flachbau ist knallweiß angestrichen, und der Besitzer befürchtet sicherlich, daß seine schöne Fassade von den unzähligen Kindern der Umgebung beschmiert und beschmaddert werden könnte. Deshalb lauert er auch öfter in der Nachmittagssonne vor der Eingangstür und verjagt alle potentiellen Schmierfinken.

206



Germania-Palast, Bühne, Bühnenhaus, seitliche Ausgänge

207

Anfang 1946 wurde in einer Turnhalle in der Rüdersdorfer Straße das LAK eröffnet. Die „Lichtspiele am Küstriner Platz“ kamen einige Jahre später in die Regie der DEFA, die ein Zeitkino daraus machte. Es erhielt den Namen „Filmtheater Plaza“ und mußte 1970 dem Bau einer Lebensmittelkaufhalle weichen.

208



Ein FDF-Herzog-Film

Johannes Riemann - Paul Hörbiger
Georg Alexander - Grethe Weiser

Jane Tilden - Susi Nicoletti
Rudolf Carl - Viktor Janson

Spielführung: Hubert Marischka

Drehbuch

E. Ebermayer u. G. v. Cziffra

Kulturfilm: Auf Ostkurs

AB DONNERSTAG:

Täglich 2.00 4.30 7.00



TAUENTZIEN-PALAST

Tägl. 4.30 7.15 5b. u. 5g. u. 1.45

ATRIUM KAISERALLEE

Do. 6.00, ab Freitag 4.30, 7.30

GERMANIA-PALAST

FRANKFURTER ALLEE

209



210

oben u. rechts unten: "Germania Palast"
in der Frankfurter Allee.
oben rechts: "Reform Lichtspiele"
Oder Ecke Dossestraße.

211

ausgeliehen an
John Steve

212



213



214

"Intimes"

Das bereits 1909 eröffnete
"Intimes" in der Friedrichs-
hainer Niederbarnimstraße
gehört zu den ältesten Kinos.
Mit 89 Plätzen ist es heute
auch der kleinste Kintopp.

216



218

Vorschau



215



217



219

Filmtheater "Intimes"
Niederbarnimstr. 15
Berlin
1035

Berlin, den 10.12.87

Kurt Bothe
Gubener Str. 29
Berlin
1034

Werter Herr Bothel

Bitte seien Sie uns nicht böse, das wir erst jetzt Ihnen die Fotos übersenden. Wir hatten leider kein Bildmaterial zur Verfügung und mußten die Fotos in Eigeninitiative herstellen. Wir bitten Sie deshalb folgendes zu berücksichtigen. Diese Aufnahmen sind ohne Genehmigung unserer Direktion vorgenommen worden. Die Verantwortung übernimmt der Leiter des Hauses. Wir möchten Sie also bitten, daß diese Aufnahmen nicht an dritte Personen weitergegeben werden. Wir wünschen Ihnen für die Fertigstellung Ihrer Chronik gutes Gelingen. Wir möchten Sie bitten uns nach Fertigstellung der Chronik, daß Sie uns aufsuchen und Einsicht nehmen lassen.

Ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünscht Ihnen das Kollektiv des FT-Intimes.

Mit besten Grüßen

Hirsch
Hirsch
- Theaterleiter -



221

Filmtheater "Intimes"
Niederbarnimstraße 15
O-1035 Berlin

222



223



224

Bezirke	Kinos	Kneipen	Kneipen pro Kino
Mitte	37	3115	86
Tiergarten	22	1530	69
Wedding	29	1384	47
Prenzlauer Berg	25	1217	48
Friedrichshain	25	1999	79
Kreuzberg	24	2259	94
Charlottenburg	37	1696	45
Spandau	5	529	105
Wilmerdorf	11	621	57
Zehlendorf	1	147	147
Schöneberg	16	900	56
Steglitz	12	468	39
Tempelhof	5	261	52
Neukölln	17	959	56
Treptow	7	430	60
Köpenick	7	402	57
Lichtenberg	20	967	48
Weißensee	6	329	55
Pankow	4	357	88
Reinickendorf	7	497	71
Stadt Berlin	317	19987	63

Quelle: Reichsfilmblatt vom 28. Juli 1925

225



226

PROGRESS
stima
PROGRESSIV
68/65

21.8.65.
Plaza!

ROMY SCHNEIDER
ANITA EKBERG
SOPHIA LOREN



BOCCACCIO



Filmtheater „Kosmos“

Zwischen Machlewskistraße und Frankfurter Tor steht, das eirunde Filmtheater Kosmos (1962 eröffnet), ein Ur-aufführungskino gleich dem „International“, mit 1001 Plätzen und neu entwickelten Vorführgeräten auch für 70mm Filme eines der modernsten Filmtheater der DDR.

Brockhaus-Stadtführer Berlin 1975

229



230



231



232



233

Das Sekretariat der Kreisleitung
Berlin-Friedrichshain der SED

ladet Dich anlässlich des

60. Jahrestages
der Gründung der Kommunistischen Partei Deutschlands
zu einer

Festveranstaltung
der Friedrichshainer Parteiveteranen

am Mittwoch, dem 29. November 1978, um 14.00 Uhr ins Filmtheater
„KOSMOS“ herzlich ein.

235



In unserer Veranstaltungsreihe zum
60. Jahrestag der Großen Sozialistischen
Oktoberrevolution wird der DEFA-Dokumentarfilm

„Die Alte Neue Welt“
von Annelie und Andrew Thorndike gezeigt.

Die Veranstaltung findet am Mittwoch, dem 12. Oktober 1977, 17.00
Uhr im Filmtheater Kosmos statt.

Wir erlauben uns, Sie zu dieser Veranstaltung herzlich einzuladen.

**Kreisvorstand Friedrichshain der Gesellschaft für
Deutsch-Sowjetische Freundschaft**

Bl 197 77 228

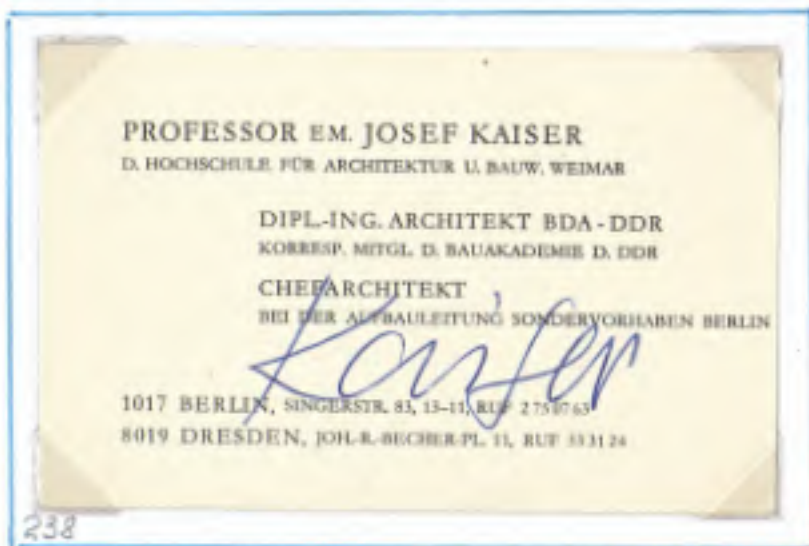
234



236



237



238

Prof. Dipl.-Ing. JOSEF KAISER

ARCHITEKT BDA-DDR

14. 12. 84.

Sehr geehrtes Herr Botte!
Ihren Wunsch nach einem Bild und
Autogramm habe ich nicht vergessen,
bitte Sie aber nun noch etwas Geduld,
da ich aus anderen Anlässen in Kürze eine
Serie Bilder machen lassen muss.

Ich habe außer dem "Kosmos" u.a.
Gebaut die ganze neue Karl-Marx-Allee
vom Straßburger Platz zum Alex, das
Centrum - Warenhaus auf dem Alex,
das Arbeiterministerium, die Rekon-
struktion des Werners Leubrichs Halle,
die 17-ges. f. Enghäuser, etc.

Mit freundlichem Gruß
Josef Kaiser.

239



240

Diese Veranstaltung findet statt
am Donnerstag, dem 11. Mai 1978, um 17.00 Uhr.

Wir zeigen Ihnen den neuen DEFA-Film

„Ich will Euch sehen“

Es spricht zu Ihnen der in dem Film mitwirkende Schauspieler
Hans Klering.

In dieser Veranstaltung stellen wir Ihnen die Delegierten des
Stadtbezirkes Friedrichshain zum 11. Kongreß der Gesellschaft
für DSF vor.

Diese Einladung berechtigt zum Eintritt für zwei Personen.
– Eintritt frei –

241

Einladung

Wir erlauben uns, Sie zu einem Estradenprogramm

„Dank Euch Ihr Sowjetsoldaten!“

aus Anlaß des 110. Geburtstages W. I. Lenins und des 35. Jahres-
tages der Befreiung vom Hitlerfaschismus

am Sonnabend, dem 19. April 1980, 10.00 Uhr,
ins Filmtheater „Kosmos“, Karl-Marx-Allee,
herzlich einzuladen.

Rat des Stadtbezirks
Berlin-Friedrichshain

Kreisausschuß der
Nationalen Front der DDR
Berlin-Friedrichshain

Kreisvorstand der
Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische
Freundschaft

BF 012/46/80 1,5 213

242

Die Solidarität geht weiter

Uraufführung eines neuen Dokumentarfilms aus dem Studio H & S



▲ Ein Halbtuch für Hortensia Bussi de Allende, überreicht auf der gestrigen Solidaritätsveranstaltung im KOSMOS (rechts: Joachim Herrmann), mit der zugleich die Woche der Solidarität mit dem Volk Chiles ihren würdigen Abschluß fand.
Aufn.: ZB/Mittelstadt

Berlin (BZA). Gestern nachmittag im Filmtheater KOSMOS: Seine Uraufführung erlebt ein neuer Streifen aus dem Studio Heynowski & Scheumann. Die Aufführung von „Im Feuer bestanden — Die letzten Stunden in der Moneda“ gestaltet sich zugleich zu einer bewegenden Manifestation unverbrüchlicher Solidarität mit den kämpfenden Patrioten Chiles am 5. Jahrestag des faschistischen Putsches.

Herzlich von Berliner Werktätigen begrüßt, nahmen an der Solidaritätsveranstaltung das Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees der SED Joachim Herrmann, Kulturminister Hans-Joachim Hoffmann sowie weitere Persönlichkeiten teil.

Solidarische Kampfesgrüße galten der Witwe des ermordeten Präsidenten der UP-Regierung, Hortensia Bussi de Allende, und weiteren Repräsentanten des antifaschistischen Chile. Darunter der Generalsekretär der Sozialistischen Partei, Carlos Altamirano, und der Exekutivsekretär der Unidad Popular, Clodomiro Almeyda.

Siehe auch Seite 3

243

DER KREISAUSSCHUSS
DER VOLKSSOLIDARITÄT
BERLIN-FRIEDRICHSHAIN

LÄDT SIE
AM FREITAG, DEM 24. OKTOBER 1980
UM 10.00 UHR IN DAS
FILMTHEATER „KOSMOS“
HERZLICH EIN.

Wir bitten Sie, bis 9.50 Uhr die Plätze einzunehmen.

244

Ich erlaube mir, Sie zur festlichen Premiere des Farbfilms

ALEXANDER DER KLEINE

Eine Koproduktion zwischen dem DEFA-Studio für Spielfilme
und dem Gorki-Studio, Moskau

SZENARIUM: INGEBURG KRETSCHMAR, VALENTIN JESHOW,
WLADIMIR JESHOW, WLADIMIR FOKIN

REGIE: WLADIMIR FOKIN

am Freitag, dem 29. Oktober 1982, um 20.00 Uhr in das Filmtheater
KOSMOS, Berlin, Karl-Marx-Allee, herzlich einzuladen.

PROGRESS Film-Verleih
Wolfgang Harkenthal
Direktor

Bezirksvorstand Berlin
der Gesellschaft für
Deutsch-Sowjetische Freundschaft
Prof. Dr. Günter Feudel
Vorsitzender

245



246

Hiermit laden wir im Auftrag aller gesellschaftlichen Kräfte des
Stadtbezirks Berlin-Friedrichshain zur

Eröffnungsveranstaltung

der „Woche der Waffenbrüderschaft“
am Dienstag, dem 19. Februar 1985
ins Filmtheater „Kosmos“ ein.

Elke Lindau
1. Sekretär
FDJ-Kreisleitung

Heinz Kimmel
1. Sekretär
Kreisleitung der SED

Manfred Pagel
Stadtbezirks-
bürgermeister

Zur Festveranstaltung anlässlich der Eröffnung der

„Woche der Waffenbrüderschaft“

und des 30. Jahrestages der Nationalen Volksarmee
im Stadtbezirk Berlin-Friedrichshain
am 20. Februar 1986.

Beginn: 16.00 Uhr

Ort: Filmtheater „KOSMOS“

Heinz Kimmel
1. Sekretär

Manfred Pagel
Stadtbezirksbürgermeister

0005 ☼

248

— Das Sekretariat
der Kreisleitung Berlin-Friedrichshain der SED
ladet Dich anlässlich des
30. Jahrestages
der Deutschen Demokratischen Republik
zu einer

Festveranstaltung

der Friedrichshainer Parteiveteranen
am Mittwoch, dem 21. November 1979,

14.30 Uhr
im Filmtheater „Kosmos“ herzlich ein.

249



250

EINLADUNG

zur festlichen Estrade des
Stadtbezirks Berlin-Friedrichshain,
anlässlich des 40. Jahrestages
des Sieges über den Hitlerfaschismus
und der Befreiung des
deutschen Volkes vom Faschismus,
am Sonnabend, den 20. April 1985,
10.00 Uhr im Filmtheater »Kosmos«,
Karl-Marx-Allee

Kreisleitung der SED
Berlin-Friedrichshain

Rat des Stadtbezirks
Berlin-Friedrichshain

Kreisausschuß der
Nationalen Front der DDR
Berlin-Friedrichshain

Kreisvorstand der
Gesellschaft für Deutsch-
Sowjetische Freundschaft
Berlin-Friedrichshain

Bl 270185

251

XVI. FESTIVAL DES SOWJETISCHEN FILMS IN DER DDR

vom 29. 10. bis 5. 11. 1987



Zentrale Eröffnung am 29. Oktober, 17.00 Uhr,
im Filmtheater KOSMOS mit dem Film
Der Durchbruch

Bezirksfilmdirektion Berlin

Filmtheater KOSMOS

Bezirksfilmdirektion • 1058 Berlin • Gleimstraße 32-35



Herr
Kurt Bothe
Gubener Str. 29
Berlin
1034

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom
10.10.87

Unsere Zeichen
0-ru

Datum
15.10.87

Werter Herr Bothe!

Um Ihren Wunsch zu realisieren, bitte ich Sie
im Filmtheater Kosmos persönlich vorzusprechen.

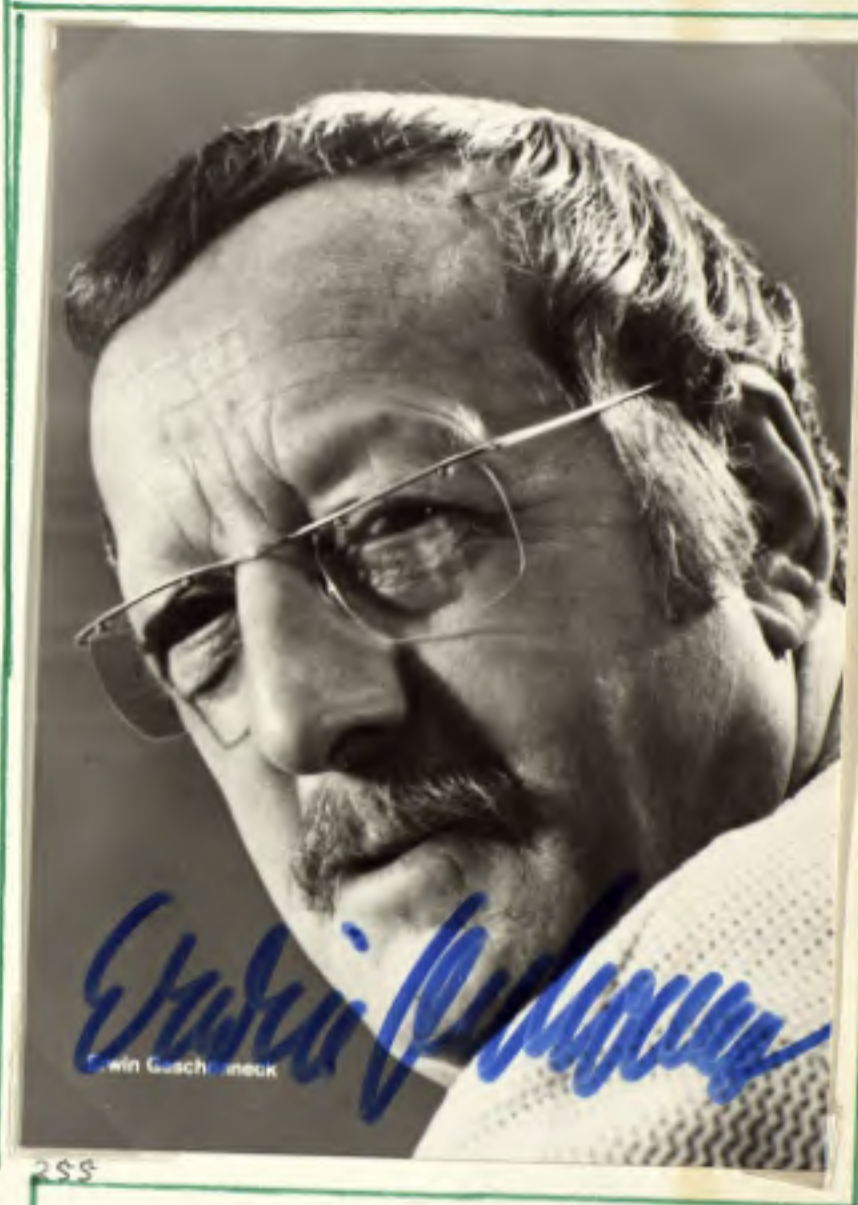
Mit freundl. Grüßen

Böhme
Theaterleiter *A. Rüdiger*

Ruf: 4 40 02 31 Telex: 11-4789 berli dd Bankkonto: Berliner Stadtkontor, Konto-Nr. 6691-22-442 BN 901 40 406



**Filmtheater
KOSMOS**
Das führende
und modernste Filmtheater
in Berlin –
Hauptstadt der DDR









258

Wir erlauben uns, Sie zu einer Matinee

„Da hat vor 750 Jahren . . .“

aus Anlaß des Berlin-Jubiläums
am Sonnabend, dem 21. März 1987, 10.00 Uhr
in das Filmtheater „Kosmos“, Karl-Marx-Allee 131 a
herzlich einzuladen.

Rat des Stadtbezirks
Berlin-Friedrichshain

Filmtheater
„Kosmos“

Kreisausschuß der
Nationalen Front der DDR
Berlin-Friedrichshain

(908) BIG 045/87

259

EINLADUNG

**750
JAHRE
BERLIN
1987**

Wir erlauben uns, Sie zur Matinee

„GLÜCKWUNSCH DEM KOSMOS ZUM 25.“
am Sonntag, dem 11. Oktober 1987, 10.00 Uhr in das
Filmtheater „Kosmos“, Karl-Marx-Allee 131 a herzlich
einzuladen.

Rat des Stadtbezirks
Berlin-Friedrichshain

Kreisausschuß der
Nationalen Front der DDR
Berlin-Friedrichshain

BIG 006/87 1.3 797

260



21.12.67. Kosmos



VEB Berliner Filmtheater
"Kosmos"
Karl-Marx-Allee

EINLADUNG

Zur Matinee für ältere Bürger
im Filmtheater »Kosmos«

am Mittwoch, dem 5.4.1989, von 10 - 12.00 Uhr

möchten wir Sie hiermit recht herzlich einladen.

Marohn
Direktor des Kulturzentrums
Berlin-Friedrichshain

W 109/89

266

0229 ❁

Zur Festveranstaltung anlässlich des
70. Jahrestages der Sowjetarmee
und der Eröffnung der

„Woche der Waffenbrüderschaft - 1988“

im Stadtbezirk BERLIN-FRIEDRICHSHAIN

am 18. Februar 1988 um 17.00 Uhr

Einlaß: 16.30 Uhr

Ort: Filmtheater KOSMOS

HEINZ KIMMEL
1. Sekretär

MANFRED PAGEL
Stadtbezirksbürgermeister

267



MITEINANDER – FÜREINANDER

Der Bezirksausschuß Berlin der Volkssolidarität lädt Sie zu einer

MATINEE

am Mittwoch, dem 18. April 1990, 10.00 Uhr

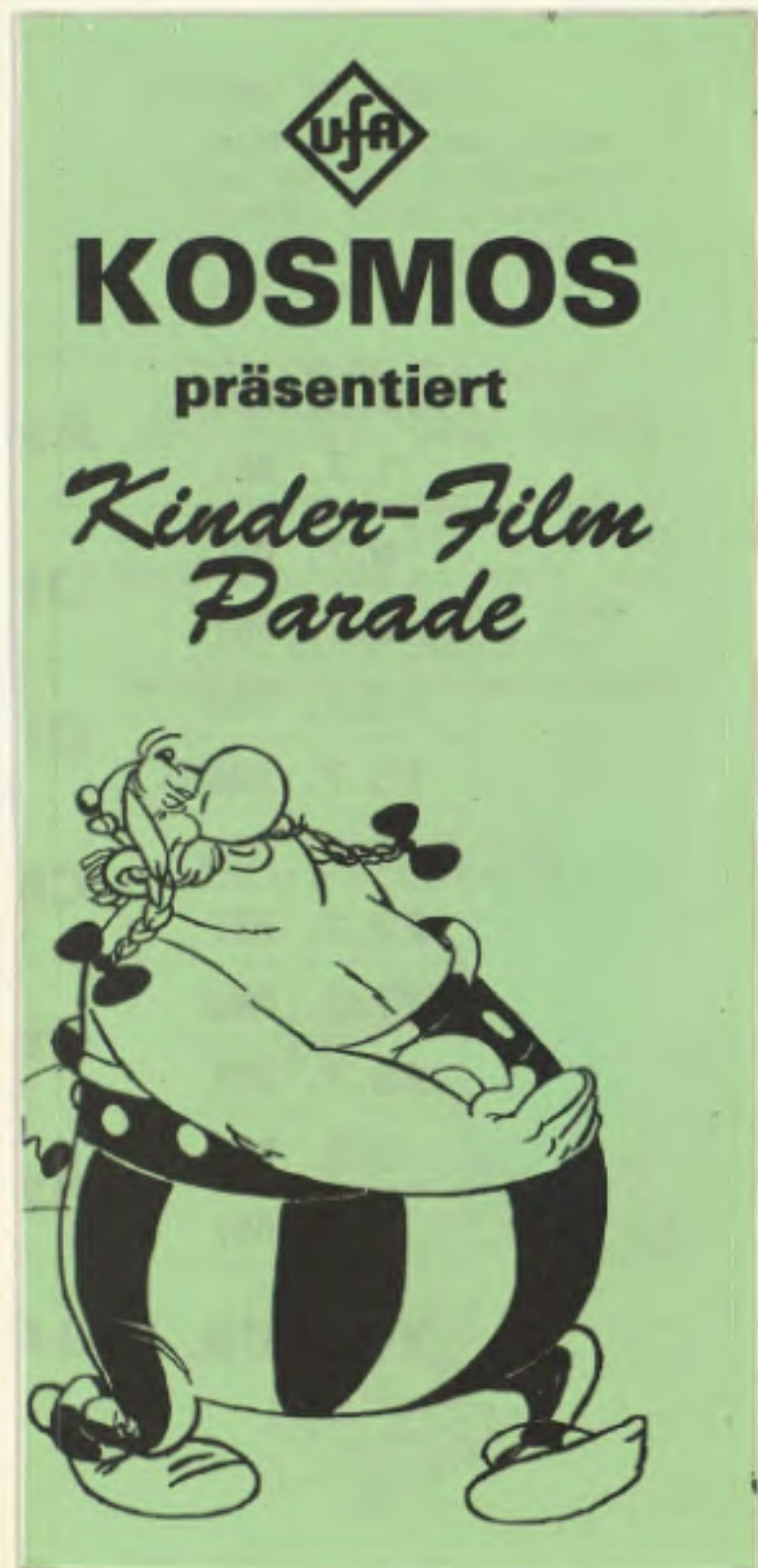
im Filmtheater »KOSMOS«

recht herzlich ein.

Einlaß: 9.30 Uhr

(48) BuG 007/90 025

268



269



270



271



272



273



274

Kosmos präsentiert:

3

Jeden Morgen geht die Sonne auf. Ein witziger, spannender und phantasievoller Familienfilm

Ein Film von DON BLUTH



COLUMBIST präsentiert eine SELLMAN BLUTH STUDIOS IRELAND LTD. Produktion eines DON BLUTH FILMS "Rock-a-Doodle-Do"
mit den Stimmen von MARTIN NEUGEBAUER als "Papa" • ALF WAERHOLM als "Großpapa" • HUBERT KRASSWILL als "Elmoo" • Deutsche Lieder gesungen von PETER HINKE als "Sir Buck"
MARIA NEUBAUER als "Tante" • Musikalische Leitung QUINN AMER JR. • Musik ROBERT FOLK • Drehbuch DAVID N. VESS • Ausführende Produzenten GEORGE A. WALLER, MORRIS F. SELLMAN
Co-Regisseure GARY COLDMAN, DAN KINISTER • Produzenten DON BLUTH, GARY COLDMAN, JOHN POWER, BOY • Regie DON BLUTH
in DEUTSCHLAND
[Logo]

10⁰⁰ Uhr Matinee

Eine Feiernvorstellung

vom 5. Okt

bis 9. Okt. 1992



277



KOSMOS
präsentiert

Familien-Matinee

Sonntag

10 00 Uhr



Erw. 6,-

Kinder 4,-

278



279



280

KOSMOS verkauft: Bald soll es Berlins modernstes Kino werden

Sechs von zehn Ostberliner Kinos der Ex-Bezirksfilm-
direktion sind zwar von der
Treuhand veräußert worden.
An wen, erfährt man aller-
dings nicht. Jetzt aber wurden
- nach dem International - im-
merhin die neuen Besitzer
zwei weiterer Häuser bekannt
(der KURIER berichtete). So
gehört das KOSMOS (1100
Plätze) jetzt dem Berliner

Filmproduzenten und Tobis-
Verleih-Chef Horst Wendt-
land (70). Er sagte gestern:
„Das Kino wird im Sommer
für zwei Monate geschlossen.
Dann gibt es im Kosmos ne-
ben dem großen Saal mit 900 -
aber bequemeren - Sitzplätzen
zwei weitere kleine Kinos und
ein Café. Außerdem soll es
vom technischen Standard her
die Nummer Eins in Berlin
werden.“ Bestätigt wurde
auch, daß das Colosseum (550
Plätze) in der Schönhauser Al-
lee vom Chef der Berliner
CCC Filmkunst Artur Brauner
(„Hitlerjunge Salomon“) ge-
kauft wurde. Zukünftige Be-
treiberin ist die SPUTNIK Ki-
nos GbR. Die hatte schon zu
Zeiten des Magsenats den
Zuschlag erhalten, will es im
Stile der 50er (aber mit neu-
ster Technik) rekonstruieren.



Der neue Besitzer des KOSMOS:
Deutschlands erfolgreichster Film-
produzent Horst Wendtland (Foto,
r.) - hier mit Freund Mario Adorf.

281



222



283



224



KOSMOS

präsentiert:

SOMMERFERIEN -

FILMPROGRAMM



Eintritt

2,00 DM

285

Eines der erfolgreichsten Kinos in ganz Deutschland

„Kosmos“ belebt die Karl-Marx-Allee

Kino ist wieder „In“, der Ansturm auf die Lichtspieltheater groß. Darin bildet auch das Filmtheater „Kosmos“ in der Karl-Marx-Allee im Bezirk Friedrichshain keine Ausnahme.

Bereits im vergangenen Jahr erreichte es mit einer Zahl von 260 000 Besuchern einen sechsten Platz in Deutschland. In diesem Jahr werden sogar 300 000 Besucher erwartet.

Es gibt große Pläne mit dem Kino, das sich jetzt im Besitz der UFA-Theatergesellschaft befindet. Die will dem Filmtheater, das in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen beging, bis 1995 ein völlig neues Flair verleihen. Darüber äußerten sich jetzt in Friedrichshain Horst Geb-

hardt von der Theaterverwaltungsdirektion sowie UFA-Vorstandsmitglied Hubert Lehmkuhler. Geplant ist der Bau von sieben Kinos, die halbkreisförmig unterhalb des jetzigen Foyers ihren Platz finden werden. Gedacht ist unter anderem an Spielstätten für Kinder und Senioren, auch soll der reine Kunstfilm eine Vorführungsschance bekommen.

Zu den sieben neuen Kinos im unterirdischen Gefilde des jetzigen Kosmos wird vom Hauptfoyer aus eine Treppe führen. Das Hauptfoyer bekommt eine Galerie nebst Café und soll schon in den frühen Vormittagstunden den Besuchern zugänglich sein. „Die Kinos werden mit modernster Tontechnik aus-

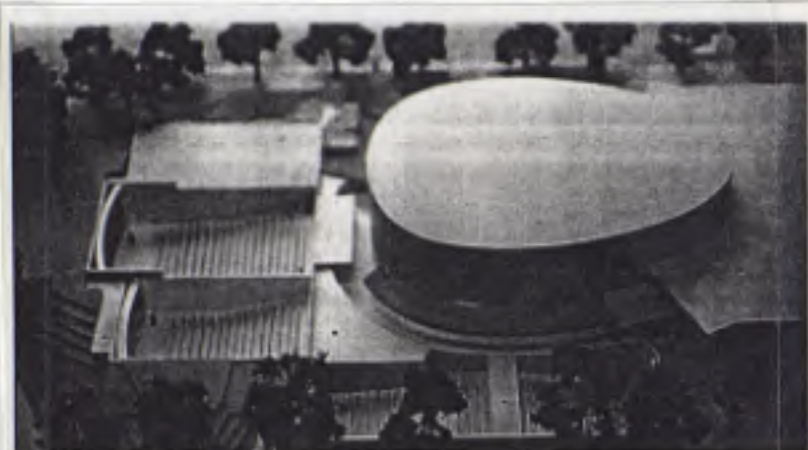
gestattet, das Rundumbören ist der große Schlager“, betonte Hubert Lehmkuhler. Er wies ferner darauf hin, daß dieses neue Kinocenter mit insgesamt 2800 Plätzen einen erheblichen Impuls zur Belebung der Karl-Marx-Allee abgeben werde.

Beabsichtigt ist auch, einen der Kinoräume für kulturelle Zwecke zu nutzen. Bei dem geplanten Erweiterungsbau will die UFA auch die Tatsache respektieren, daß das jetzige Filmtheater „Kosmos“ unter Denkmalschutz steht.

Aufgegriffen hat die UFA auch einen Vorschlag des Bezirksamtes, dem Kino eine Tiefgarage für den ruhenden Verkehr hinzuzufügen und sie unterhalb des Vorplatzes anzuordnen.

whk

286



Im Modell schon geöffnet: vier der insgesamt sieben neuen Kinos. Tatsächlich werden die unterirdischen Zuschauerräume von Natur und einem Wintergarten bedeckt sein.

Im nächsten Jahr neue Sterne am Kosmos-Himmel

UFA-Theater AG will mit Erweiterungsbauten auf 3000 Plätze kommen

Was jetzt in der Karl-Marx-Allee äußerlich noch nicht zu sehen ist, könnte im Dezember 1996 Wirklichkeit sein: Kino im Kosmos, das um sieben Säle erweitert worden ist. Zweifeln gibt sowohl Baustadtratin Albus in Friedrichshain als auch UFA-Theater AG-Vorstand Lehmkuhler in Düsseldorf wenig Chancen. Gegenseitiges Lob für kooperatives Verhältnis zueinander ist zu hören.

Und in der Tat, ein unterzeichneter Vertrag liegt inzwischen auf dem Tisch, der bezirkliche Interessen festschreibt. Danach entsteht unter dem Kinovorplatz eine Tiefgarage mit mehr als 200 Plätzen.

Kinofilm unterirdisch

Ein Spielplatz wird an Stelle des Parkplatzes links hinter dem Kino angelegt. Die neuen Säle entstehen unterirdisch hinter dem bestehenden Kinobau. Das Unterirdische hält sich jedoch insofern in Grenzen, als terrassenartig eine sanfte Hügelandschaft aufgeschichtet wird. Ein Wintergarten mit Restaurantbetrieb läßt

dort dann nicht nur Kinobesucher ein.

Das Düsseldorfer Architekturbüro Beckmann hat Modernes mit dem denkmalgeschützten Kosmosbau von 1962 in Einklang zu bringen. Denkmalschutz, das heißt vor allem, Erhaltung der Transparenz des Baus mit seinen großen Glasflächen und kein Schachtelkinoeinsatz in den großen Sälen mit seinen 1001 Plätzen.

Das Bezirksamt will noch im Februar die Baugenehmigung erteilen, und auch der erforderliche Grundstückskauf vom Land Berlin durch die UFA-Theater AG ist für Februar vorgesehen.

„Richtig los“ gehen die Bauarbeiten mit Leitungsverlegungen aber erst im Mai. Je nach „Überschüssen“, die dann die aufgrabene Erde unter Umständen bereitet, sind dafür Zeiten von 3 bis 6 Monaten zu lairen.

Kinobauzeit selbst ist für mehr als ein Jahr kalkuliert.

Weihnachten 1996 wird also voraussichtlich alles fertig sein. Dann gibt es auch „Doppelsitzbänke mit großer Beinfreiheit“.

Kosmoschef Friedhelm Mei-

nert sieht im übrigen auch keine Gefahr etwa für die Tüftler Lichtspiele im Hinterland des großen Kinos. Dies werde ein Kiez kino mit spezifischem Programm und Publikum bleiben. Im Kosmos selbst werde es zukünftig ein vielfältiges Angebot geben; nicht zuletzt wegen der größeren Flexibilität gegenüber den Verleihern.

Bauen und Kinobesuch

Auch andere Kunstformen werden im Kosmos eine neue Heimat finden können. Eine weitere gute Nachricht: Während der gesamten Bauzeit wird es nur einmal für etwa 4 Wochen zur Kinoschließung kommen.

Und noch ein kurzer Blick in die ferne Zukunft. Wenn die sieben neuen Kinosäle mit ungefähr 1800 Plätzen fertiggestellt sein werden, sieht die denkmalgerechte Modernisierung des großen Saals auf dem Programm. Insgesamt also wird es viele anziehende Neuerungen – auch im gastronomischen Service – geben. Aber wenigstens eines wird beim alten bleiben: Rauchverbot in allen Kinosälen.

-nsm-

Ihr, die ihr überlebt in gestorbenen Städten
habt doch nun endlich mit euch selbst Erbarmen!
zieht nun in neue Kriege nicht....
Ihr Kinder, daß sie euch mit Krieg verschonen
sagt laut, ihr wollt nicht in Ruinen wohnen
Ihr Mütter, da es euch anheimgegeben....
Den Krieg zu dulden oder nicht zu dulden
Ich bitt euch, lasset eure Kinder leben!
Daß sie euch die Geburt und nicht den Tod
dann schulden

Berthold Brecht (1949)

Matinee

im Filmtheater Kosmos, Karl-Marx-Allee 131

50. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus in Friedrichshain

30. April 1995 10.30 Uhr

Es singt der Ernst-Busch-Chor (Programm siehe Rückseite)

Es spricht der Antifaschist Fred Dellheim

Es laden ein:

Antifa-Friedrichshain
Bund der Antifaschisten, e.V.

Berliner Vereinigung VdN
Bezirk Friedrichshain

Konzert der Musikschule Friedrichshain



Klassik, Jazz ,
Pop und Rock
für Jung und Alt
von Groß und Klein

Sonntag, 11.6.1995 10:00 Uhr
Ufa Kino Kosmos
Karl-Marx-Alle 131a

Eintritt: 5,- DM / 2,- DM für Schüler und Rentner

Unterstützt vom Förderverein
der Musikschule Friedrichshain



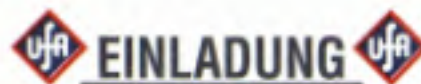
Ralf Heine (33) landete mitten auf
der Karl-Marx-Allee. Fotos: Thiel

Werbegag: Mit dem Fallschirm vors Kino

FRIEDRICHSHAIN - Ausge-
flippte Werbeaktion an der Karl-
Marx-Allee: Um 20.30 Uhr hüpf-
ten dort vier Fallschirmspringer
aus Fehrbellin mitten auf die
Straße, direkt vor das Kosmos
Kino (Absprunghöhe: 700 Meter).
Die Straße war von der Polizei
abgeriegelt worden, über 100 Zu-
schauer klatschten begeistert
Beifall. Am Boden gab's zur Be-
grüßung ein Glas Sekt. Grund für
die wagemutige Aktion war der
Kinostart des neuen US-Films
„Drop Zone“ von Star-Regies-
seur John Badham („Ein Vogel
auf dem Drahtseil“). In dem Ac-
tion-Streifen jagt ein US-Mar-
schall Fallschirmspringer eines
Drogenkartells.



Feiern ihren gelungenen Sprung: Uwe,
Ralf, Andreas und „Mahle“ aus Fehrbellin.



für 1 Person zum Besuch eines Filmes
eigener Wahl in einem der
UFA-Filmtheater in Berlin.
Ungültig bei ausverkaufter Vorstellung.
Einzulösen bis Ende ... 1995/1996

001586

UFA KOSMOS
Karl-Marx-Allee 131a
10243 BERLIN
Stempel & Unterschrift

UFA-KINO KOSMOS]

Karl-Marx-Allee 131 a
10243 Berlin

Kurt Bothe
Gubener Str. 29

10243 Berlin

29. April 1995

[Ihre Zeichen/Ihre Nachricht vom]

[Unsere Zeichen/Unsere Nachricht vom]

Telefon

Betreff: Chronik über den Stadtbezirk Friedrichshain

Sehr geehrter Herr Bothe,

heute nun endlich habe ich ein Foto von mir vorliegen und möchte Ihnen gern die Bitte
erfüllen, daß Ihre Chronik wieder ein Stück wachsen kann.

Für die weitere Sammlung wünsche ich Ihnen viel Erfolg. Anbei erlaube ich mir, Ihnen zwei
Freikarten zum Besuch des „KOSMOS“ zu schicken. Hoffentlich macht Ihnen der
Kinobesuch Spaß.

Viel Glück und Gesundheit sowie die besten Grüße sendet Ihnen

Friedhelm Meinert
Theaterleiter





Gefeiert: Margot Ebert präsentierte ein buntes Programm.

Weihnachtsmatinee für die Friedrichshainer Senioren

Alle Jahre wieder strömen Friedrichshainer Senioren an zwei Tagen im Dezember ins Kino Kosmos. Was mag sich wohl im gefüllten Kino abspielen, fragten sich die Marktbewohner im Vorübergehen. SCHAUPLATZ hat nachgeschaut, und wurde so Zuschauer bei der alljährlichen Weihnachtsmatinee für die Friedrichshainer Senioren.

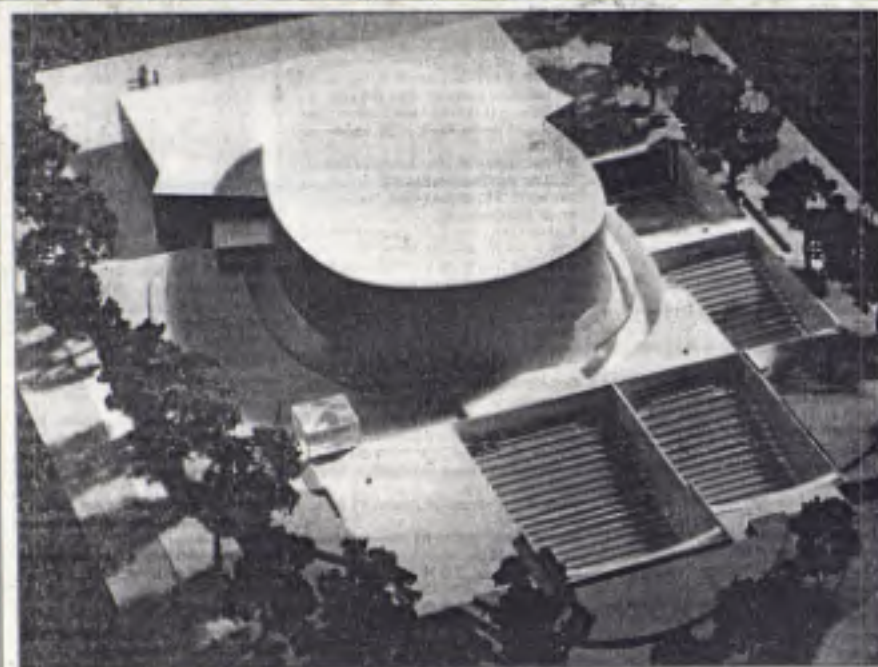
Unter dem Motto „Es leuchten die Sterne ...“ gestalteten das Orchester Hartmut Haker und die Gesangssolistin Martina-Maria Preil und Tom Bunge, Vera Schneidenbach und James W. Pulley, die Original Fahrennden Musikanten sowie Margot Ebert ein buntes Programm. Nach der Veranstaltung kamen viele Seniorinnen zu Margot Ebert, die jahrzehntelang mit „Zwischen Frühstück und Gänsebraten“ die Weihnachtszeit begleitete, und unterhielten sich angeregt mit der beliebten Künstlerin.

Strahlend verlassen Käte Biering (70) und ihr Mann (72) die Matinee: „Es war sehr schön und hat uns gut gefallen. Wir sind in den letzten Jahren immer hier gewesen. Es ist ein schöner Einstieg in die Weihnachtszeit.“ Die 80jährige

Frieda Milenz freute sich: „Ich gehe jedes Jahr hierher. Mir gefällt alles, und man ist mal abgelenkt.“ Aber es gab auch eine kleine Kritik. Rosa Schulze (86) fragte etwas verärgert: „Warum werden bloß so viele englische Lieder gesungen? Warum erinnert man sich nicht wieder mehr an die deutsche Musik, die zu Weihnachten gehört?“

Organisiert wurden die weihnachtlichen Veranstaltungen von der Abteilung Sozialwesen des Bezirksamtes. Stadtrat Lorenz Postler: „Das ist unser Dank an die Menschen, nach dem Krieg diesen Bezirk in schwerer Arbeit aufgebaut haben.“ Und so freuen sich die älteren Friedrichshainer schon auf nächste Jahr und eine neue Show im stimmungsvollen Kino Kosmos.





Das denkmalgeschützte Kino Kosmos im Friedrichshain wird zum Multiplex-Kino mit 3000 Plätzen. Heute erfolgt der erste Spatenstich. Geplant sind neun zusätzliche Säle, das große Kino bleibt erhalten. Foto: Ufa

Mehr als Cola im Kosmos

Das Kino wird zum hochmodernen Multiplex-Theater ausgebaut

Rund 500 Leinwände besitzt die UFA-Theater AG in Europa. So genau will man sich nicht festlegen. Und 28 sind es in Berlin. Ende '96 sollen es neun Spielstätten mehr sein in der Stadt Berlins besucherstärksten Einzelkino, das Kosmos, soll zum Multiplex aufgestockt oder besser ausgebaut werden. Zum Teil unter der Erde gruppieren sich die neuen Säle um den bestehenden eiförmigen Komplex. Zum Start des Ausbaus setzt Konzernchef Volker Riech heute in der Karl-Marx-Allee den symbolischen ersten Spaten-

stich. 35 Millionen Mark läßt sich die UFA die unkonventionelle Lösung kosten, um den Denkmalschutzauflagen des 1960 von Josef Kaiser er-

bauten Sitzplatz gerecht zu werden. Die Fassade, das Foyer und der alte Vorführsaal bleiben in ihren Grundformen unangetastet. So wird zugleich der Spielbetrieb im Saal 1 bis auf eine kurze dekorative und technische Modernisierungsphase aufrechterhalten.

Dem neuen Areal will man durch naturbelassene Materialien wie Glas, Holz, Beton eine sachliche, unaufdringliche, „aber keinesfalls kühle Note“ geben, wie UFA-Verwaltungsleiter Michael Beckmann betont. Clou ist eine reflektierte Lichtkonzeption, die in dem um das Gebäude verlaufenden Glasgang einsetzt, andererseits den Kinogänger treppab in

die abgedunkelten Vorführräume leitet.

Durchschnittlich 200 Besucher fassen die neuen Säle, natürlich nach neuestem Kino-Know-how gestaltet, vier zudem mit ausgefeilter Sound-Technik. Mit Kombi hat hoffentlich die Multiplex-Betreiber auch das gutbetuchte „Mittelalter“ zu erobern.

Deshalb will man gastronomisch mehr bieten als Popcorn und Coca-Cola in diversen Dosierungen. Im angegliederten Biergarten oder im Terrassencafé kann man verwelken, womöglich Sport treiben. Und vielleicht ist die Bekanntheit ja so nett, daß man bereits für die 500. Vorstellung des Pächersessels bucht.

Elke Behle

Erster Spatenstich für Multiplex-Kosmos-Kino in Friedrichshain

35 Millionen Mark für neuen Kinopalast

Karl-Marx-Allee in Friedrichshain erhält Multiplex-Kino mit 3.000 Plätzen. Bürgermeister Helios Mendiburu (SPD) und UFA-Chef Volker Riech gaben mit erstem Spatenstich (27.11.) Startsignal für Baubeginn.

Friedrichshain (nr). „Die UFA war der einzige Investor, der all unsere Bedenken in Bezug auf Denkmalschutz, Baumschutz und Lärmschutz ernstgenommen hat und gemeinsam mit uns nach „Lösungen“ suchte“, so Friedrichshains Bürgermeister

Helios Mendiburu gegenüber dem BERLINER ABEND-BLATT. Seine Bitte an den Investor: Kinder und Senioren sollten auch weiterhin ins Kino im Kino Kosmos erleben dürfen - zu erschwinglichen Preisen. Vom Bau des Multiplex-Kinos erhofft sich Mendiburu auch einen kulturellen Aufschwung der Karl-Marx-Allee. Nach seinen Worten wird sie „kein Kuddamm des Ostens werden, aber eine attraktive, erlebbare Straße, auf der man spazieren und einkaufen gehen kann und viel Kultur erleben wird.“ Die Pläne im Foyer des Kino Kosmos bestätigen seine Vorstellungen. 35 Millio-

nen Mark wird die UFA-Theater AG in den neuen Kinopalast investieren. Für rund 3.000 Besucher gibt es in zehn Sälen Platz. Spezielle Rampen für Rollstuhlfahrer, Behindertenplätze und -toiletten sowie eine Induktionsschleife für Hörgeschädigte (nur im Saal 1) sollen den Kinobesuch für jeden zum Erlebnis werden lassen. Café und Biergarten sind vor und nach dem Kinobesuch ein Magnet. Mit ins Erdreich eingebunden: neun Kinos, die U-förmig um den Alibau angeordnet sind. Wenn der Kinopalast Ende 1996 fertiggestellt sein wird, ist das Kino Kosmos Berlins 1. Multiplex-Kino.





259



300



301

„Kosmos“ wird größtes Kino

Am 3. August ist die Grundsteinlegung für Berlins größtes Kino. Erster Spatenstich für die Bauarbeiten am und um das Kino „Kosmos“ an der Karl-Marx-Allee war bereits im Herbst vergangenen Jahres. Für rund 35 Millionen Mark werden bis Ende des Jahres neun weitere Kinosäle mit insgesamt 3.250 Plätzen entstehen.

Im Oktober vergangenen Jahres feierte die UFA-Theater AG den ersten Spatenstich für dieses große Vorhaben. Das denkmalgeschützte Filmtheater an der belebten Karl-Marx-Allee soll im rückwärtigen Bereich zu einem hochmodernen Kino ausgebaut werden. Der bestehende, große Saal des denkmalgeschützten Hauses mit seinen 930 Plätzen bleibt erhalten.

Das „Kosmos“ wurde 1960 von Josef Kaiser, der auch das Kino „International“ an der Schillingstraße plante, entworfen und öffnete am 7. Oktober 1962. Dreißig Jahre später übernahm die UFA-Theater AG das Kino von der Treuhand. Das Filmtheater gilt unter Architekten und Städteplanern als Juwel. Der Grundriß des großen Saals ist oval, der des Foyers trapezartig.

Der Ausbau soll die meisterhafte Architektur des Hauses nicht zerstören. Die Planungen werden den Denkmalschutz berücksichtigen und die ideale Verbindung aus dem Bestehenden und den modernen Elementen finden. Für den Neubau wird vom Bauherrn bewußt auf eine wiederaufgelegte 60er Jahre Architektur verzichtet, statt dessen ist ein selbstbewußter, moderner Neubau vorgesehen.

Die neun neuen Kinosäle sind ins Erdreich eingebunden und U-förmig um den Althau angeordnet. Ein gläserner Umrang verbindet die Kinos mit dem Vorplatz. Der bestehende Baumbestand wird weitgehend erhalten, teilweise durch Neuanpflanzungen ergänzt. Ein eigens entwickeltes differenziertes Lichtkonzept soll das Erscheinungsbild des Ensembles bei Nacht ergänzen und wird

große Aufmerksamkeit erwecken. Das untere Foyer soll großzügig gestaltet werden und lichtdurchflutet sein.

Damit es nicht nur schön aussieht, sondern sich auch mit Leben füllt, kann diese Fläche für Kleinkunstveranstaltungen und Ausstellungen genutzt werden. Es ist ein zusätzliches Café geplant und ebenfalls zur Rückseite ein begrünter Biergarten. Vordem Haus entsteht eine zweistöckige Tiefgarage mit 170 Stellplätzen.

Das Kosmos-Multiplex-Kino wird ein Erlebniskino der besonderen Art. Es wird mit bequemen, breiten Kinosesseln, auch mit Doppelsitzen, riesigen Leinwänden, großen Sitzabständen für die Beinfreiheit und steil ansteigenden Sitzreihen für eine bessere Sicht ausgestattet. Sämtliche Bereiche sind behindertengerecht ausgestattet, mit speziellen Rampen, Behindertenplätzen und Behindertentoiletten sowie einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte. Die Fertigstellung des Filmpalastes ist schon für Ende 1996 geplant.



Das Kino „Kosmos“ an der Karl-Marx-Allee wird derzeit zum größten Kino Berlins ausgebaut.



Vor dem Kino „Kosmos“ sind Baggerfahrer Günter Klaus (40) und Polier Andreas Barck (41) unterwegs. Sie vermessen die Grube für die Tiefgaragen.



„Kosmos“: Der neue Hightech-Tempel

FRIEDRICHSHAIN - Das „Kosmos“ wird Berlins modernstes Kino: Dafür wurde vor genau einer Woche der Grundstein an der Karl-Marx-Allee gelegt. In nur vier Monaten Bauzeit soll aus dem denkmalgeschützten „Kosmos“-Flachbau von 1962 ein Hightech-Kinotempel mit 3250 Plätzen werden - zu Weihnachten steigt die Einweihungsparty.

Unterirdisch werden sich neun neue Kinosäle u-förmig um den alten Filmraum ranken - von den Besuchern durch gläserne

Gänge zu erreichen. „Wir stecken 35 Millionen Mark in den Bau, wollen damit Maßstäbe für Berlins Kinolandschaft setzen“, sagt Ufa-Chef Volker Riech stolz.

So wird der Neubau behindertengerecht ausgestattet, der größte Saal (930 Plätze) erhält eine Anlage für Schwerhörige. Auf „Kosmos“-Dach wird ein Park gepflanzt, vor der Tür gibt's 150 Tiefgaragenplätze für die Autos der Besucher. Café und Biergarten laden zum Verweilen.

sl

307



308



309

„Film ab“ für den Bau des neuen Kosmos-Palasts

FRIEDRICHSHAIN - „Kassette und Action“ am Kino „Kosmos“: An der Karl-Marx-Allee wurde gestern der Grundstein für Berlins erstes Multiplex-Kino gelegt. Aus dem denkmalgeschützten Kinogebäude von 1962 wird jetzt ein Super-Hightech-Filmtheater mit zehn Sälen und 3.250 Plätzen - schon zu Weihnachten steigt die Einweihungs-Party.

Um den alten Kinosaal werden sich unterirdisch neun weitere in U-Form ranken, die durch Glasgänge zu erreichen sind. Auf dem Dach soll ein Park zum Verweilen einladen, hinzu kommen ein Café, Biergarten und Tiefgarage mit 150 Stellplätzen. Fassade und Foyer mit

Keramik und Glas sowie der alte Saal bleiben erhalten.

„Mit diesem neuen Filmtempel wird die Meßlatte in der Berliner Kinolandschaft auf Rekordhöhe gelegt“, ist sich Ufa-Chef Volker Riech sicher. So wird der Neubau behindertengerecht ausgestattet, der größte Saal (930 Plätze) erhält eine Anlage für Schwerhörige und eine variable Bühne für Veranstaltungen, die in jedem Kino eingesetzt werden kann.

In seinen „Kosmos-Ufa-Palast“ steckt der Ufa-Konzern rund 35 Millionen Mark. Während der Bauarbeiten läuft der Kinobetrieb täglich vorerst weiter - erst in vier Wochen ist für einige Monate Schluß. sl



Polier Michael Hug, Baustadträtin Martina Albinus-Kloss und Ufa-Chef Volker Riech (v. l.) versenken die Kassette.



Vor dem „Kosmos“ (Karl-Marx-Allee) wurden bereits Gruben für die Tiefgarage ausgehoben. Fotos: Kroh



311



Letzte Arbeiten am Kosmos

„So prachtvoll sieht das Filmtheater Kosmos aus, wenn es am 18. Dezember wiedereröffnet wird“, schwärmt Architekt Matthias Pfeifer (38). Die letzten Umbauarbeiten zum Multiplex-Kino laufen an der Karl-Marx-Allee (Friedrichshain) auf Hochtouren: 10 Säle mit 3400 Plätzen sowie ein Biergarten und Café sollen die Berliner in den „Kosmos UFA-Palast“ (so der neue Name) locken.

Foto: Simon

312



313

Kinogigant will keine Konkurrenz

Betreiberin des neuen Kosmos-Filmpalastes wehrt sich gegen ein Großkino in der Schultheiss-Passage

Am 18. Dezember soll an der Karl-Marx-Allee Berlins erstes Multiplex-Kino, der „Kosmos UFA-Palast“, eröffnet werden. Während sich die UFA-Theater AG auf ihre glanzvolle Premiere vorbereitet, sind die Pläne für ein Kino nur wenige hundert Meter weiter gefährdet. Die Schultheiss-Passage an der Landsberger Allee soll vorerst nicht genehmigt werden. Die UFA hat Angst vor der Konkurrenz.

An der Karl-Marx-Allee wird mit Hochdruck gearbeitet. In knapp dreieinhalb Wochen – am 18. Dezember – will die UFA-Theater AG ihren Kosmos-Filmpalast eröffnen. Ein Kino der Superlative: zehn Säle mit insgesamt 3400 Plätzen, modernste Bild- und Tontechnik, höchster technischer Standard.

1992 hatte die UFA das Filmtheater „Kosmos“ gekauft und mit dem Bau

begonnen. Das denkmalgeschützte Gebäude ist kaum verändert worden. Der große Saal blieb erhalten und ist mit mehr als tausend Plätzen auch der größte des neuen Multiplex-Kinos. Wie ein Gürtel umschließen die neuen Säle das alte Haus. Sie wurden versenkt in den Boden errichtet.

55 Millionen Mark investiert die UFA in ihr erstes Berliner Multiplex-Kino. Eine Investition, die Konzernchef Volker Risch jedoch für gefährdet hält, wenn im Einzugsgebiet ein weiteres Multiplexkino entsteht. Denn rund 800 Meter Luftlinie von der Karl-Marx-Allee entfernt will die Projektgemeinschaft Landsberger Allee die sogenannte Schultheiss-Passage bauen – ein großes Ensemble aus Wohnungen, Geschäften, Freizeiteinrichtungen und einem Großkino mit rund 2000 Plätzen.

Die UFA sieht in diesem Vorhaben einen unerwünschten Konkurrenten

und hat sich in einem Schreiben an den Kulturausschuss vehement gegen die Genehmigung des Großkinos in der Passage ausgesprochen. Daraufhin gab es eine Anhörung im Ausschuss. „Zwei derart benachbarte Multiplexe mit der gleichen Zielgruppe würden sich gegenseitig das Wasser abgraben“, begründet Volker Risch die Aktivitäten seines Unternehmens.

Die Bedenken der UFA sind im Bezirk auf fruchtbaren Boden gefallen. In der vergangenen Woche haben die Bezirksverordneten mit 18 zu 15 Stimmen beschlossen, daß die Genehmigung zum Bau des Kino bis auf weiteres nicht erteilt wird. Die gesamte Planung der Schultheiss-Passage sei erneut zu überprüfen. Es gehe darum, so Karin Arden, Vorsitzende des Kulturausschusses, aus dem „Kosmos“ keine Investitionswunde zu machen. Das Multiplex-Kino soll die

Karl-Marx-Allee beleben und zu einem kulturellen Mittelpunkt des Bezirks werden.

Michael Mönig, Geschäftsführer der „Projektgemeinschaft Landsberger Allee“, hält die Entscheidung der BVV für unzulässig, ein „Versuch der Politik, Konkurrenz von vornherein auszuschalten“. Man habe keine Probleme mit bereits vorhandenen Wettbewerbern. Konkurrenz belebe das Geschäft. Sprecherin Heidemarie Böhring warnt, daß ohne das Kino das ganze Nutzungskonzept der Schultheiss-Passage hinfällig sei. Die gesamte Konstruktion, Statik und Architektur müßten langwierig überarbeitet werden, der für Januar vorgesehene Baubeginn an der Landsberger Allee/Richard-Sorge-Straße sei auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Da bereits Verträge mit Baufirmen abgeschlossen wurden, könnten durch

die Verzögerung der Baugenehmigung Schäden in zweistelliger Millionenhöhe entstehen, befürchtet Geschäftsführer Mönig. Die Investorengruppe behalte sich deshalb vor, entstehende Schäden vom Bezirk einzufordern.

Der Streit zwischen der UFA-Theater AG und der Projektgemeinschaft Landsberger Allee könnte der Auftakt eines berlinweiten Kampfes um Kinosesseln sein, befürchten Experten aus der Branche. Nach einer Studie der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung entstehen in Berlin 270 neue Kinosäle. Nach deren Fertigstellung, so Pressesprecher Manfred Ronzheimer, werde sich die Zahl der Kinoplätze von knapp 40 000 mehr als verdreifachen. Berlin werde dann die Stadt mit den meisten Kinoplätzen pro Kopf in Deutschland.

Hanns-Christian Catenhusen

314

Kinos mit Stachel im Fleisch

Das Kosmos ist wieder da / Aber auch die Konkurrenz schläft nicht

Seit Mittwoch, dem 18. Dezember, ist es wieder offen, das Kosmos, fast schon legendäres, denkmalgeschütztes Kino in der Karl-Marx-Allee 55 Millionen Mark erwarb es sich die UFA Theater AG kosten lassen, an altbekannter Stelle ein hochmodernes Multiplex-Kino aufzubauen. Dabei blieb der große Saal des Hauses in bekannter Form erhalten, aber nunmehr mit höchstem technischen Standard (von Projektions- und Tonsystemen bis zur Bestuhlung) ausgerüstet.

Ein Multiplex-Kino ist ein zusammenhängend geplanter und verwalteter Kinokomplex mit ergänzenden gastronomischen und dienstleistungsbezogenen Nutzungen.

Ein Multiplex-Kino ist aber auch, und soll es mehr und mehr werden, eine Begegnungsstätte der Leute im Kiez. Sie sollen dort auch „Erlebnis-Gastronomie“

genießen. Dazu gehören schließlich die neun neuen Kinos, die ins Erdreich eingelassen und U-förmig um den Kosmos-Altbau angeordnet sind. Insgesamt geht es um ein kulturelles Angebot von 3 250 Sitzplätzen in zehn Sälen.

Es sitzt aber ein Stachel im Fleisch der neuen Kinolandschaft: Auf der Pressekonferenz wenige Tage vor Eröffnung des UFA-Palastes wurde darüber geklagt, daß kaum 600 Meter entfernt, in den Schulzei-Passagen, auch ein Kino mit acht Sälen aus der Taufe gehoben werden soll.

Die Betreiber des UFA-Unternehmens gaben sich irritiert und bestürzt, wenn nicht gar empört angesichts der Tatsache, daß es von den Bezirksbehörden die Erlaubnis für den Bau eines zweiten Multiplex-Kinos gab. Statistische Erfahrungen besagen, daß im Umkreis von wenigstens 800 Metern nur eine solche Einrich-

tung auf lohnenswertes Interesse, das heißt auf soviel Besucherschaft setzen kann, daß sich das Unternehmen auch ökonomisch tragen kann. „Zwei-derart beschaltete Multiplexe mit der gleichen Zielgruppe würden sich gegenseitig das Wasser abgraben“, argwöhnt UFA-Konzernchef Volker Riech.

Um das zweite Multiplex zu verhindern, beschloß Friedrichshains Bezirksverordnetenversammlung Mitte November, dafür bis auf weiteres keine Baugenehmigung zu erteilen.

Darin entäußerte sich „ein Versuch der Politik, Konkurrenz von vornherein auszuschalten.“ Das sagt Michael Mönig, Geschäftsführer der „Projektgemeinschaft Landsberger Allee“.

Könnte diese eigenartige Situation, daß plötzlich wie nach einem warmen Regen das Gedeihen zweier Multiplex-Kinounla-

gen möglich wurde, nicht verhindert werden?

Karin Aridas (SPD), Vorsitzende des Kulturausschusses der Bezirksverordnetenversammlung, macht geltend, daß in ihrem Gremium „alle übergreifenden Planungen für den Bezirk keinerlei Hinweise auf zwei Multiplexkino in solcher Nähe enthalten. Es sei für das Bauereigende „eine Kultureinrichtung für Tanz- und Musikveranstaltung etc. gefordert worden, von einem Großkino ist nicht die Rede“.

Dagegen wird das Kosmos als einzige Kultureinrichtung bekannt, die sich für größere Veranstaltungen eignet.

Wäre es schade, wenn die Friedrichshainer bei jedem künftigen Kinogang überlegen müßten, ob sie ihr Eintrittsgeld der UFA oder der „Projektgemeinschaft Landsberger Allee“ entrichten müssen? **pi**

Aus eins mach zehn: Kosmos - ein Kino vom anderen Stern

Auf dem Weg zu neuen Abenteuern startet heute abend in Berlin Raumschiff Enterprise in den Kosmos. Oder besser im Kosmos: Das Kino in der Karl-Marx-Allee präsentiert nämlich nicht nur das neue Science-fiction-Märchen „Star Trek - Der erste Kontakt“, sondern auch sich selbst in

neuem Glanz.

Wo bis zur letzten Minute noch die Handwerker regieren, nimmt heute ab 19 Uhr nach neun Monaten Bauzeit das mit 3400 Plätzen größte Kino Berlins seinen Betrieb auf. Das denkmalgeschützte Filmtheater (erbaut 1962) wurde für 55 Millionen Mark aus-

und umgebaut: Um den bestehenden großen Saal (1010 Plätze) gruppieren sich jetzt neun Kinos, in denen zwischen 170 (Kino 3) und 410 (Kino 6) Filmfans Platz finden. Bequeme Sessel (auch pärchenfreundliche „Doppelsitzer“), ansteigende Sitzreihen und modernste Ton- und Lichttech-

Daniel Petereit (l.) und Thomas Zeiger brachten gestern noch die neue Neonschrift am Kosmos an.

Foto: Hardt



nik versprechen höchsten Kinogenuß. Ganz fertig allerdings ist das neue Kosmos noch nicht: Der Saal 1 wird ab Mitte Januar renoviert und umgebaut, bekommt als besonderen Clou amerikanische Clou-Schwingsessel.

Während der Berlinale im Februar gibt's dann die offizielle Gala-Eröffnung des ersten Berliner Multiplex-Kinos.

1997 wird das Kos-

mos, das sich künftig nicht nur in den Kinosaal, sondern auch im Foyer in elegantem Blau und Violett präsentiert, um Café und Biergarten erweitert. Dann kann man auch die 150 Tiefgaragenplätze unter dem Kinovorplatz nutzen.

Auch wenn alles neu ist, die Eintrittspreise bleiben die alten. Karten kosten an den Kinotagen Dienstag, Mittwoch 9, sonst 13 Mark. **UTe**





KIK

KINDER - FILME IM KINO

KOSMOS

Karl-Marx-Allee 131A

10243 Berlin

Kartenreservierung: Telefon 4224744

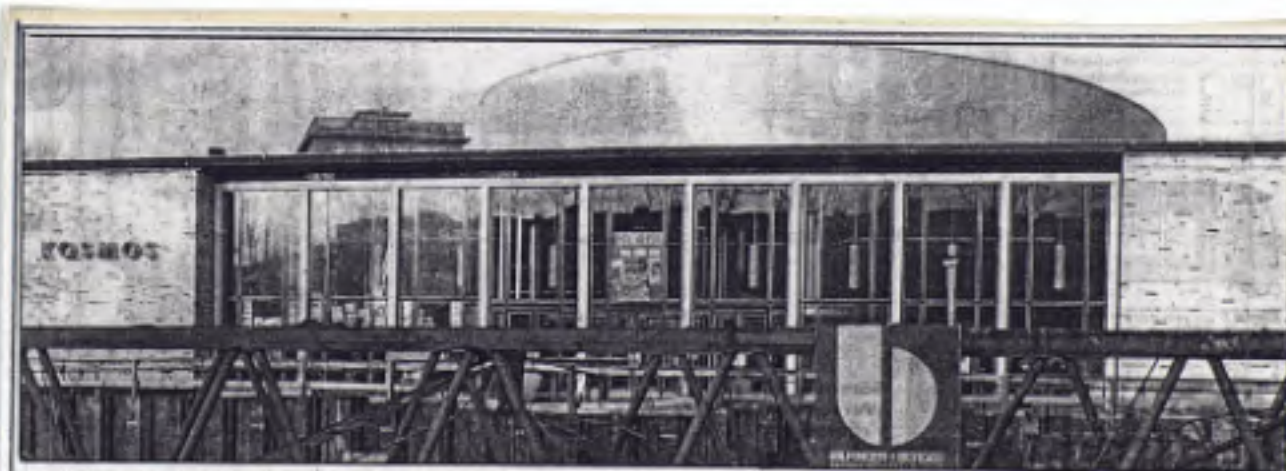
- Eintrittspreis: DM 3,-
- Erwachsene in Begleitung von Kindern bezahlen auch nur DM 3,- Eintritt.
- Geburtstagskinder laden wir ein.
- Reservierungswünsche nehmen wir jeweils ab Donnerstag gerne entgegen.
- Jeweils ab Donnerstag gibt es die Eintrittskarten auch im Vorverkauf.
- Sondervorstellungen für Schulklassen und Kindergärten sind möglich.
- Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Mittwoch 10.00 Uhr

Samstag und Sonntag 11.00 Uhr



319



Am 18. Dezember nimmt das Kosmos als Multiplex-Kino in Friedrichshagen mit 3400 Plätzen in zehn Kinosälen den Betrieb auf.

320

Wilde Kino-Parker

Kosmos-Besucher oft rücksichtslos

Seitdem das Kino „Kosmos“ ein Besuchermagnet geworden ist, häufen sich die Klagen der Anwohner über wildes Parken. Nicht nur Fußwege werden zugeparkt, auch Grünflächen werden arg in Mitleidenschaft gezogen. Für Rettungs- und Einsatzfahrzeuge ist die ungehin-

derte Fahrt durch den Weidenweg zeitweilig nicht mehr gewährleistet. Die Friedrichshainer Bezirksverordneten faßen deshalb auf ihrer jüngsten Sitzung Beschlüsse, mit denen das Bezirksamt ersucht wird, bei den zuständigen Stellen auf Veränderungen zu dringen.

321



322



KOSMOS
UFA-PALAST

Tel : 422 47 44

Karl-Marx-Allee 131 A - 10243 Berlin

KINOPROGRAMM

vom 27.2.1997 bis 5.3.1997

JACK NICHOLSON GLENN CLOSE ANNETTE BENING PIERCE BROSNAN DANNY DEVITO



MARS ATTACKS!

NETTER PLANET, DEN NEHMEN WIR!

14.30 - 17.15 - 20.00 - 22.45
ab 12 Jahre

UFA. Willkommen im Kino.

323



324



325



326



327



328



KOSMOS

UFA-PALAST

Tel : 422 47

Karl-Marx-Allee 131 A - 10243 Berlin

KINOPROGRAMM

vom 1.5.1997 bis 7.5.1997

Sie hatte einen ganz normalen schlechten Tag. Dann kam er und verdarb alles.



MICHELLE PFEIFFER GEORGE CLOONEY

TAGE WIE DIESER...

© 1997 UFA FILMVERLEIHE GMBH - ALLE RECHTE VORBEHALTEN - DIE FILM- & KINOGEWERKSCHAFTEN DES SAARLANDES

15.30 - 18.00 - 20.30 - 23.00

Ab 6 Jahre

UFA. Willkommen im Kino.

329

Tilsiter-Lichtspiele, Richard-Sorge-Str. 25a: Asche und Diamant Do/Sa u. Mo/Mi 19.30 Uhr, Das gelobte Land Fr/So u. Di 19.30 Uhr.

330

Das dritte Kino in unserem Bezirk

Die „Tilsiter Lichtspiele“ sind nach „Kosmos“ in der Karl-Marx-Allee und „Intimes“ in der Niederbarnimstraße das dritte Kino im Bezirk. Die Neueröffnung – Zweckbetrieb der Kunstgalerie 222 e. V. – ist in der Richard-Sorge-Str. 25 a zu Hause. Dort war 1962 zum letzten Mal der Vorhang zu einer Filmvorführung aufgegangen. Gespielt wird täglich 19.30 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene sieben, für Kinder fünf DM.

331



333



332



334



336



337

An der Richard-Sorge-Straße 25 a gibt es seit fast zwei Jahren ein kleines Kino - die Tilsiter Lichtspiele. Die Räume wurden bereits bis 1961 als Kino genutzt und standen dann jahrelang leer. Auf der Suche nach Studi-
räumen für Filmproduktionen stießen sechs junge Männer zwischen 25 und 30 Jahren auf das ehemalige Kino. Und so kamen sie unbeabsichtigt auf die Idee, an dieser Stelle wieder ein Kino zu eröffnen.
Benjamin Tragelahn, einer der Kino-
gründer: „Der Verein Kunstgalerie ent-
stand, die Mitglieder richteten das Kino
ein. Das Multikat, beispielsweise der
Tresen, stammt aus Abergöttersen.“ Die
Kino-sühle standen vorher im Parkower
Kino Lantk und verbrachten den Charme
der 1960er Jahre. 60 Personen können auf
den grünen Kunstledersitzen Platz fin-
den. Die Lampen erinnern an den Fun-
das eines Münchener Theaters, und eine
Leuchtafel im Vorraum zeigt an, daß zur
Zeit der Angezeigte läuft und der Ein-
tritt 1,50 Mark zuzüglich 0,05 Mark Kul-
turbeitrag kostet.
Im Angebot sind Filme, die unserem
persönlichen Geschmack entsprechen.

Kleines Kino im Kiez



Carsten Böhme und Benjamin Tragelahn haben das „Tilsiter“ mit aufgebaut.

Da werden keine kommerziellen Ge-
sichtspunkte beachtet. Unser Publikum
verläßt sich auf unseren Geschmack
und sieht sich schon mal einen un-
bekannten Film an“, sagt Benjamin Tra-
gelahn. Durch den Barbetrieb im Kino-
vorraum erfolgte für die Betreiber eine

kommerzielle Einstufung, und so wur-
de notgedrungen eine Gesellschaft bür-
gerlichen Rechts begründet. Drei
hauptberufliche Kinobetreiber sorgen
jetzt dafür, daß täglich drei Filme ge-
zeigt werden. „Begrüßen haben wir mit
einem Film pro Abend und einer Öff-

nungszeit von fünf Stunden. Da haben
wir das Kino „nebenbei“ gemacht. Da-
geht jetzt nicht mehr. Wir öffnen täglich
um 18.30 Uhr und schließen frühestens
um 2 Uhr.

Im Programm sind Klassiker, relativ
unbekannte amerikanische Filme und
auch Spielfilme der DEFA. Wir sechs Ki-
nogründer machen aber auch selber Fil-
me, die beispielsweise Silvester gezeigt
werden. Darunter ist ein alter Film mit
dem Titel „Die Wahrheit über die Sex-
Das ist eine Komödie, zu schön fast eine
Groteske zu diesem Thema.“ Unterstützt
werden die drei Betreiber von den ande-
ren drei Gründern des Kinos, die aber zu
Tage Kultur studieren. Und wenn wieder
genügend Geld vorhanden ist, machen
sie zusammen neue Kurzfilme.

Im Dezember stehen Filme wie „Don
Camilla und Peppone“, „Night on
Earth“ oder „Der aus dem Regen kam“
auf dem Programm. Vielleicht ist auch
für Sie etwas dabei. Geöffnet ist am Hei-
lig Abend und an den beiden Weih-
nachtsfeiertagen sowie Silvester. Sie er-
reichen die Tilsiter Lichtspiele unter der
Raftnummer 4 26 81 29.

336

Frauengefängnis Barnimstraße

Zeitzeuginnen berichten über
ihre Haft 1933 - 1945

Ein Dokumentarfilm



„Frauengefängnis Barnimstraße“

Premiere in den Tilsiter Lichtspielen

Die Premiere des 15minütigen Videofilms „Frauengefängnis Barnimstraße“ erleben am 1. Jan. 16 Uhr, die Tilsiter Lichtspiele in der Richard-Sorge-Straße 25a. Das Werk von Maria Binder, Ingrid Pflügel, Claudia v. Gellius und Susanne Kretzler thematisiert den Nazi-Strafverzug an Frauen. Vier ehemalige Insassinnen erzählen von ihrer Verhaftung, der Einlieferung, dem Zellenalltag, der Gefängnisarbeit, von ihren Mithäftlingen und Aufseherinnen. „Da hatte ich mit meinem Lebensabschnitt“, erinnern

sich eine jüdische Zeitzeugin an die „Kristallnacht“, und eine andere berichtet von ihrer ersten Begegnung mit einer zum Tode verurteilten Bittstellerin.

Der Dokumentarfilm gibt Antworten auf oft gestellte Fragen: Wie war das Verhältnis zwischen „Polnischen“ und „Kriminellen“? Hatte die Insassinnen die Möglichkeit, untereinander Kontakt aufzunehmen? Wie erlebten die Frauen die Bombenangriffe auf Berlin?

Im Juni wird das Video auch in Neukölln und Schöneberg gezeigt. hj

339

Tilsiter Lichtspiele

Wie sieht es aus, wenn drei Handwerker Kino machen? Die Antwort gibt ein Abend in den Tilsiter Lichtspielen. Seit Februar 1993 betreiben Alexander Zahn, Benjamin Tragelehn und Eckhard Stüwe Kino und Kneipe. Ihr Programm gestalten sie selbst, mit Filmen, die ihnen am besten gefallen. An einen Verleih sind die Lichtspiele nicht angeschlossen. Das Programm ist vergleichbar mit dem vom Babylon Mitte oder auch vom Arsenal. Anfang Dezember ist, so Eckhard leicht ironisch grinsend, ihre „Unterhaltungswoche“. Nostalgiker freuen sich über „Blondinen bevorzugt“ - weil's so schön war.

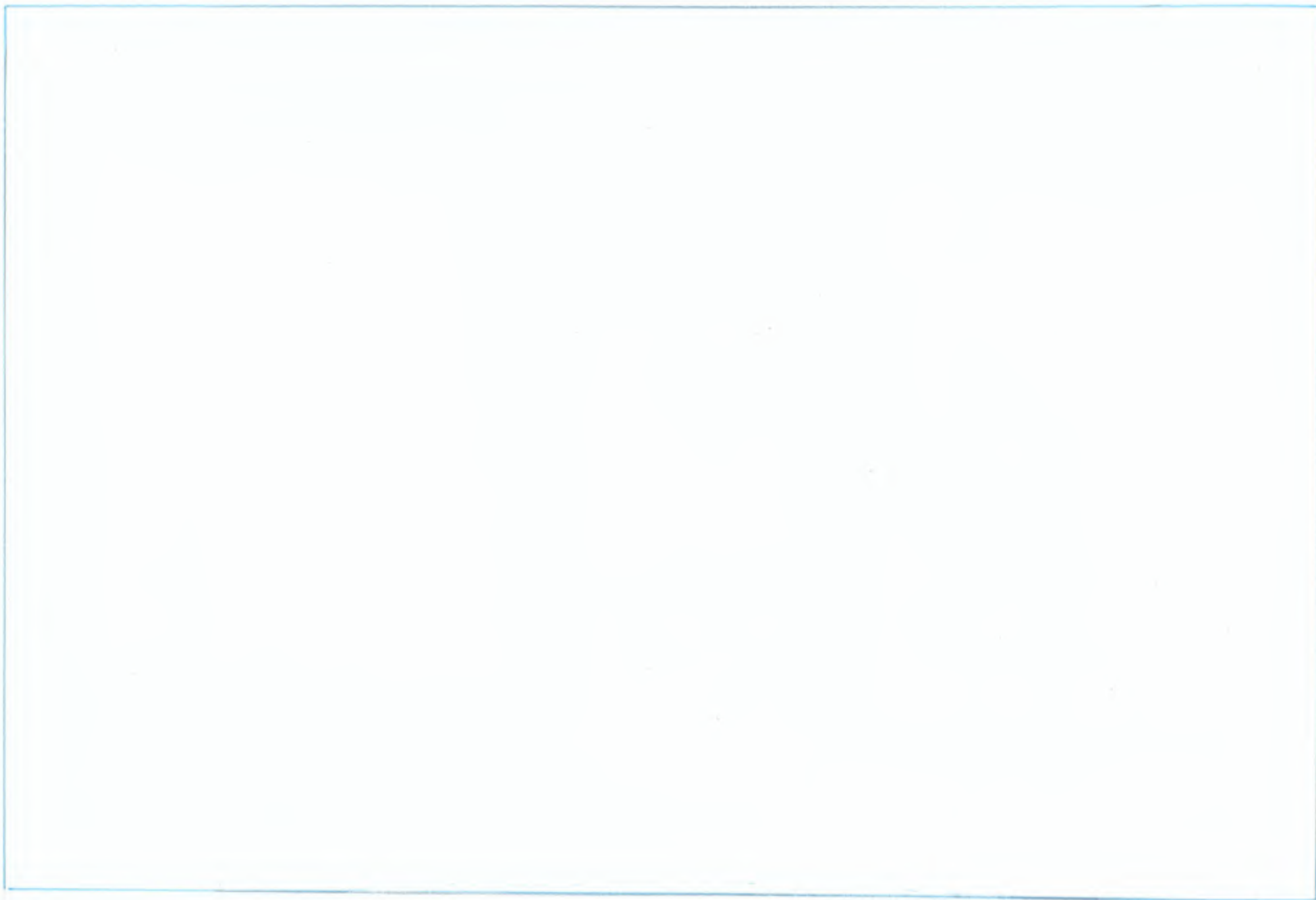
Und weil es auch in der Kneipe so schön ist, tragen sich die Lichtspiele selbst. Im Gegensatz zum Babylon Mitte, das zu 100 Prozent vom Senat finanziert wird, erhalten sie keinen Pfennig Fördermittel. „Wir wollen das auch nicht“, meint Eckhard. „Die Multiplexkinos, die hier wie Pilze aus dem Boden schießen, sind keine Konkurrenz für uns. Die sind einfach zu groß.“ Durch die Kneipe und die Unterhaltungsfilme werden die etwas schrägen Filme wie von Jim Jarmusch und Aki Kaurismäki mitfinanziert.

Und wie sieht es aus, wenn drei Handwerker Filme machen? Der Stukkateur und Kameramann Eckhard lüchelt: „Keine abstrakte Videokunst. Es sind die Menschen unserer Zeit mit ihren katastrophalen Lebensentwürfen und -umständen, die uns beschäftigen. Dabei interessiert uns Berlin und Osteuropa besonders.“ Seit vier Jahren machen Alexander, Benjamin und Eckhard Kurzfilme, jetzt auch Spielfilme, finanziert aus eigener Tasche. Der neueste ist „Letha/20 14“, Regie: Alexander Zahn. Ein landschaftlich betonter Spielfilm über „schicksalhafte Begegnungen“, über die Begegnung eines Osteuropäers mit unserer Kultur, die Begegnung von vier Menschen. Die Premiere von „Letha/20 14“ ist am 28. Dezember 1996. Als Zusatzprogramm gibt es noch einige Kurzfilme, eigene und von Freunden der Kino- und Filmemacher. Ein Kurzfilmprogramm gibt es auch Silvester.

Carola Puhle

Tilsiter Lichtspiele
Richard-Sorge-Straße 25a
10249 Berlin • Telefon 426 8129

340





341

KINDER-KINO-FERIEN-PROGRAMM

im

K I N O im Hauptbahnhof

Am Hauptbahnhof
O-1017 B e r l i n

Sebastian SUPERBÄR

atlas film

Das außerirdische Superbärchen Sebastian ist der Held dieses neuen Zeichentrickfilms für die kleinen Kinobesucher. Auf der Erde hat der skrupellose Zirkusdirektor Draco damit begonnen, alle Bären der Welt für seine sensationelle Tanzbären-Show einzufangen. Wird es Sebastian und seinem Bären-Roboter gelingen, die Verwandten auf der Erde zu retten?

Regie: Frank Fehmers
78 Minuten, Farbe

Wir spielen für Euch am:

Freitag, 02. 10. 1992

Montag, 05. 10. 1992

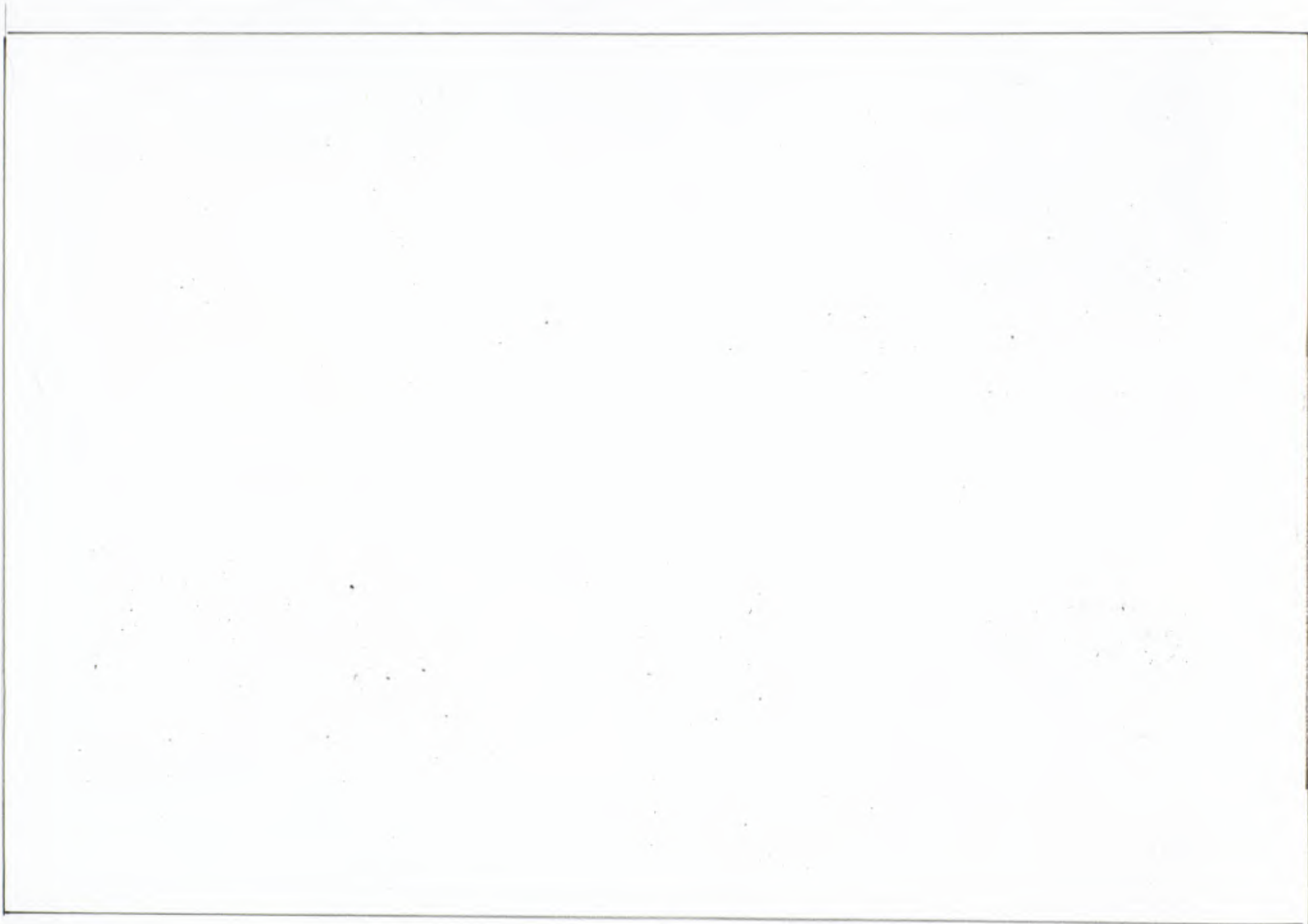
Dienstag, 06. 10. 1992

Mittwoch, 07. 10. 1992

jeweils 10.00 Uhr



342





343



Jeden Montag ist Kinoabend im „Abgedreht“. Dann werden die Stühle zusammengerückt.
Foto: Kalozois

345

Ein Kino wie ein Wohnzimmer

Zur Filmstunde werden in der Szenekneipe „Abgedreht“ die Tische beiseite gerückt

FRIEDRICHSHAGEN

Kino in der Kneipe. Jeden Montag filmen im „Abgedreht“ Filme über die Leinwand. Mit maximal 25 Plätzen ist es das kleinste Kino des Berliner Ostens – und inzwischen ein Geheimtip.

Schon die Schaufenster vermitteln ein Stück Filmgeschichte. Da ziehen Porträts von Charlie Chaplin und Marilyn Monroe, Frankenstein und Egon von der Olsenbande, Humphrey Bogart und Ingrid Bergman die Blicke von Besuchern und Passanten an. Drinnen zeigt Marlene Dietrich als „Blauer Engel“ ihre schönen Beine, schaut James Dean mit

verlorenem Blick von der stoffbespannten Decke. Hunderte alter Filmprogramme und -plakate, Starfotos, Schellackplatten und Partituren bedecken die Wände. Tische und Trennen sind mit Notenblättern tapeziert. Instrumente, alte Nähmaschinen, alte Radioapparate, ein Kinoklappstuhl, rote Samtvorhänge verbreiten eine plüschig-angestaubte, gemütliche Atmosphäre.

„Kinokneipe meinen wir uns schon seit der Eröffnung im April 1995, weil schräg gegenüber das Kino Essmos ist“, sagt Wirt Arndt Richter. Der 30-jährige liebt alte Filme und bläht außerdem Tuba in der Band „Berliner Löwen“.

Seit Dezember 1996 gibt es in der

Szenekneipe an jedem Montagabend echtes Kino. Der Kulturverein Lichtenberg stellt Videobildwerfer und Filmvorführer. Das „Kino“ ist nicht größer als ein Wohnzimmer und sieht auch so aus: mit altem Plüschsofa, kleinen Tischen und Stühlen, wo normalerweise Gäste ihren Kaffee trinken oder Jägerschnitzel essen. Außer montags. Da wird kurzerhand ein Schild „Ab 20 Uhr Kino“ an die Treppe gestellt. Dann werden die Tische beiseite gerückt, 15 Stühle zu Reihen formiert, das Schauluster schwarz verhängt, eine Filmleinwand aufgestellt. Filmvorführer Manfred Monek befeigt einen provisorischen Vorhang, der das „Kino“ von der Kneipe trennt. Er kassiert

von jedem 3,10 Mark, und dann heißt es „Film ab“.

Wenn der Andrang sehr groß ist, zwingt der Kneipenchef noch einige Klappstühle in die Reihen. Aber mehr als 25 Plätze sind nicht drin. In Absprache mit dem Kulturverein will Richter im „Abgedreht“ ausgewählte Filme zeigen, die sonst nicht mehr zu sehen sind. Auch alte Deaf-Serien wie „Der Mann, der nach der Oma kam“ oder „Einfach Blumen auf Dach“. Am 17. März steht aber erst einmal „Message for Love“ auf dem Programm.

„Abgedreht“, Karl-Marx-Allee 140. Reservierungen unter Telefon 2 94 68 08 oder 5 25 12 68.

344



346



Im Dezember soll das Großkino fertig sein

Baubeginn an der Schultheisspassage

FRIEDRICHSHAIN

Gestern erfolgte der Start für den ersten Bauabschnitt der künftigen Schultheisspassage zwischen Landsberger Allee und Richard-Sorge-Straße. Bereits im Dezember 1997 sollen in dem Kinokomplex mit acht Sälen die ersten Filme gezeigt werden.

In der 4 400 Quadratmeter großen und fast sieben Meter tiefen Baugrube floß gestern mittag der erste Beton für das Fundament. Hier entsteht ein Kinokomplex mit acht Sälen und rund 2 100 Sitzplätzen. Schon im Dezember will die United Cinemas In-



Gegen Mittag floß der erste Beton für das Kino-Fundament. Foto: Olm

ternational Multikomplex GmbH die ersten Besucher begrüßen.

Neben dem Multiplexkino werden auf dem 27 000 Quadratmeter großen ehemaligen Brauereigelände eine Ladenpassage mit 18 kleinen Geschäften und einem „Dorfplatz“, ein Verbrauchermarkt, drei Restaurants, 226 Wohnungen und ein Hotelkomplex entstehen. In Tiefgaragen entstehen 232 Stellplätze. „Dieses städtebauliche Ensemble, in dem Wohnen, Nahversorgung und Freizeitgestaltung vereint sind, wird Friedrichshain weiter aufwerten“, ist sich Geschäftsführer Michael Mönig von der Projektgemeinschaft Landsberger Allee/Friedrichshain GbR sicher. Der Bauherr investiert rund 160 Millionen Mark. Bis zum Jahr 2000 soll die Schultheisspassage fertig sein.

Um den Bau des zweiten Multiplexkinos im Bezirk hatte es in der Bevölkerung und bei den Bezirksverordneten heftige Diskussionen gegeben. „Die künftigen Besucher werden nicht nur aus Friedrichshain, sondern aus ganz Berlin kommen“, argumentiert Bürgermeister Helios Mendiburu (SPD). Er beschwor den Investor, auf der Baustelle keine Schwarzarbeiter zu beschäftigen, 160 Bauarbeiter, Techniker, Ingenieure werden hier tätig sein, nach Fertigstellung rund 300 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Von den denkmalgeschützten Bauten der ehemaligen Aktien-Brauereigesellschaft Friedrichshöhe, die hier seit 1874 ihren Gesteinsalt braute, existiert heute nur noch die alte Schwarzhalle, wo einst die Fässer anstülten. Ihre historische Fassade wird restauriert.

sol

Baustart für ein neues Großkino

Nur 800 Meter entfernt vom neuen Kosmos-Filmpalast hat der umstrittene Bau eines weiteren sogenannten Multiplex-Kinos begonnen.

Integriert in die Schultheiss-Passage an der Landsberger Allee/Ecke Richard-Sorge-Straße entsteht das zweite Großkino mit 2000 Sitzplätzen in Friedrichshain.

Die Schultheiss-Passage soll nach Angaben von Baustadträtin Martina Albinus-Kloss 1998 eröffnet werden.

348

Schultheisspassage-Investoren: Politiker nehmen Partei für Konkurrenz-Kinos

Friedrichshain (pat). Die Projektgemeinschaft Landsberger Allee kritisiert den Beschluß der Bezirksverordneten, „ein zusätzliches Gutachten“ über die Schultheisspassage erstellen zu lassen. Dabei gebe es schon das Nutzungskonzept, das die Verordneten im September des vergangenen Jahres beschlossen hätten. Michael Döring, Geschäftsführer der Projektgemeinschaft, nannte

den jüngsten Beschluß der Bezirksverordneten eine „willkürliche Verzögerung einer 160 Millionen-Investition“, an der 300 Arbeitsplätze hängen. Auf einen Kino-Mitbewerber sei der Ausschuß eingegangen, die Investoren der Projektgemeinschaft seien aber nicht gehört worden. Döring unterstellt den Kommunalpolitikern, „Konkurrenz von vornherein auszuschalten“.

349

An der Landsberger Allee werden bald Filme laufen

Bezirk genehmigt Bau eines weiteren Großkinos

FRIEDRICHSHAIN

Der Bau der „Schultheiss-Passage“ an der Landsberger Allee kann jetzt beginnen. Der Bezirk erteilte damit auch die Genehmigung für ein Multiplexkino. Die Ufa-Theater AG befürchtet Konkurrenz.

Der geplante Bau eines zweiten Großkinos in Friedrichshain löste in den vergangenen Wochen heftige Streitgespräche aus. Nun ist entschieden: Nur 800 Meter entfernt vom Kosmos-Filmpalast an der Karl-Marx-Allee kann ein weiteres Multiplex errichtet werden.

„Noch in dieser Woche werden die Bagger rollen, denn wir haben die Teil-Baugenehmigung für das Projekt erhalten“, teilt Heidemarie Böhning als Sprecherin der Bau- und Brunnen AG mit. Auf dem ehemaligen Schultheiss-Brauereigelände in

der Landsberger Allee/Ecke Richard-Sorge-Straße sollen für 160 Millionen Mark Wohnungen, Geschäfte, Freizeiteinrichtungen und ein großes Filmtheater errichtet werden.

Die Ufa rechnet mit Konkurrenz für ihren Kinogiganten an der Karl-Marx-Allee. Auch der Kulturschuß der Bezirksverordneten befürchtet, daß die Theater AG im „Kosmos“ ihre angekündigten sozialen Angebote für Einkommensschwache nicht aufrechterhalten kann.

Baustadträtin Martina Albinus-Kloss (für PDS) erklärt, daß für die Entscheidung des Bauamtes ein Gutachten über die Sozialstruktur der Anwohner zugrunde gelegt wurde. Die Senatsbauverwaltung habe dem positiven Baubescheid zugestimmt. Der Abschnitt der Landsberger Allee, in dem sich auch das SEZ befindet, soll aufgewertet werden und kulturell mehr zu bieten haben.

hs

350

